

Fort- und Weiterbildungen 2025



St. Nicolaiheim



wohnen. lernen. arbeiten. leben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch in diesem Jahr werden weiter vorrangig die Inhalte unseres 2023 veröffentlichten Gewaltschutzkonzeptes geschult. Fortbildungen zu den Themen Traumapädagogik, SEED und das professionelle Deeskalationsmanagement (ProDeMa) in dem alle vier Grundhaltungsaspekte unseres Gewaltschutzkonzeptes so wunderbar vereint sind: Sie werden in ausgeweiteter Form als dreitägiges Seminar oder zweifach terminiert erneut angeboten. Zudem sind als Neuerung mehrere größere Fachtagungen mit 40 und mehr Teilnehmenden geplant, die es ermöglichen, das so wichtige Wissen in eine noch größere Breite zu tragen. Als weiteres spannendes Highlight dürfen wir eine Woche lang Herrn Professor Dr. Komorek bei uns begrüßen, der mit dem Thema der Personenzentrierung ebenfalls grundlegend relevante Impulse für unsere pädagogische und zwischenmenschliche Praxis setzen wird.

Ein weiteres Augenmerk wird in diesem Jahr auf der Qualifizierung von Führungskräften liegen. Ein Teil der Fortbildungen werden der nachträglichen Qualifizierung von bereits aktiven Hausleitungen dienen, denen in zwei Blöcken noch einmal ein vertiefendes theoretisches Wissen zu ihrer alltäglichen Praxis angeboten wird. Darüber hinaus werden stellvertretende Leitungen unseres Vereins in zwei Gruppen eine externe Weiterbildung zur professionellen Führungskraft beginnen. Ein Vorgehen, das sich über Jahre bewährt hat, denn ein Großteil unserer Führungskräfte basiert auf pädagogischen Fachkräften mit entsprechender Zusatzqualifikation. War es vorher das Traineeprogramm mit umfassenden Assessmentverfahren und internen Schulungen, gibt es nun eine erweiterte Palette an Weiterbildungs- und Schulungsinhalten, die die Potenziale unserer Mitarbeitenden weiter ausbaut.

Mit der Fertigstellung dieses Fortbildungskataloges wird die Koordination der Fortbildungen durch meinen beruflichen Wechsel in neue Hände gehen. Ich denke mit einem Schmunzeln zurück und erinnere die langen Listen der jährlich gemeldeten (teilweise sehr kreativen) Fortbildungswünsche, an die für mich als Pädagogin scheinbar unendlichen Zahlen, Summen und Formeln in der Kalkulationstabelle und die stundenlangen Abstimmungen mit den Bereichsleitungen, welche Fortbildungswünsche berücksichtigt werden können, welche themenmäßig an andere Fortbildungen angegliedert werden und welche leider in dem jeweiligen Jahr nicht stattfinden können. An die Erleichterung und die Vorfriede, wenn jedes Jahr nach der Veröffentlichung des Kataloges das neue Jahresprogramm stand und an die vielen lehrreichen und spannenden Begegnungen, die mit dem Fort- und Weiterbildungsgeschehen einher gingen.

Eine schöne Gelegenheit, noch einmal einen Dank an die wunderbaren Dozent:innen und Supervisor:innen des St. Nicolaiheim e.V. auszusprechen, die den Verein in den übergreifenden Beratungsstrukturen seit vielen Jahren begleiten: Frauke Barthold, die in den Burnout-Präventionen den Mitarbeitenden bei Bedarf so klar, verständnisvoll und hilfreich zur Seite steht. Ralf Specht, der seit vielen Jahren in den sexualpädagogischen Beratungen dazu beiträgt, das Thema in den pädagogischen Teams wach und lebendig zu halten. Volker Dietzel und Udo Gerigk, die seit der Veröffentlichung unseres Gewaltschutzkonzeptes auf hohem Niveau den Umgang mit Gewalt lehren und ein größeres Verständnis für Gewaltvorkommnisse vermitteln. Ihr seid eine große Bereicherung für den Verein!

Das Fort- und Weiterbildungsgeschehen war für mich ein besonderer und wertvoller Aufgabenbereich, den ich in meinem Herzen tragen werde. In diesem Sinne auf ein neues Fort- und Weiterbildungsjahr und alles Gute weiterhin dem Verein und allen zugehörigen Menschenseelen.



Eure Najomi

Inhaltsverzeichnis

FORTBILDUNGEN	5
FACHKOMPETENZ	5
BASALE STIMULATION	5
DIGITALE BILDUNG UND UMSETZUNG DES DIGITALKONZEPTEES.....	5
EINFÜHRUNGSLEHRGANG FÜR NEUE MITARBEITENDE	6
EINFÜHRUNGSLEHRGANG FREIWILLIGENDIENSTLEISTENDE.....	6
EINFÜHRUNG VEREINSÜBERGREIFENDE KONZEPTIONEN FÜR NEUE MA	7
ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGISCHE GRUNDLAGEN IM KINDES- UND JUGENDALTER.....	7
ERLEBNISPÄDAGOGIK FÜR KINDER UND JUGENDLICHE MIT BESONDEREM HILFEBEDARF.....	8
ERSTE HILFE AUFBAUKURS.....	8
FETALE ALKOHOLSPEKTRUM-STÖRUNG	9
GEWALTPRÄVENTION / PROFESSIONELLES DEESKALATIONSMANAGEMENT.....	9
GRUNDLAGEN AUTISMUS-SPEKTRUMS-STÖRUNG/ TEACCH	10
KINÄSTHETIK – GRUNDLAGEN: RÜCKENGERECHTES ARBEITEN.....	10
KOMMUNIKATIONSGRUNDLAGEN.....	11
MEDIENPÄDAGOGIK IN DER KINDER-, JUGEND-, UND FAMILIENHILFE	11
MEDIKAMENTENFORTBILDUNG.....	12
PARTIZIPATION ALS SCHLÜSSEL ZUR INKLUSION - VERANSTALTUNGSREIHE	13
PERSONENZENTRIERTES HANDELN UND PERSÖNLICHE ZUKUNFTSPLANUNG	13
PROPHYLAXE IN DER PFLEGE.....	14
PUBERTÄT UND BEEINTRÄCHTIGUNG.....	14
SCHEMA DER EMOTIONALEN ENTWICKLUNG (SEED-2) – DIAGNOSTIK GRUNDLAGENFACHTAG	15
SCHEMA DER EMOTIONALEN ENTWICKLUNG (SEED-2) – DIAGNOSTIK AUFBAUSEMINAR.....	15
SEGUFIX-SCHULUNG/ FREIHEITSENTZIEHENDE MAßNAHMEN KORREKT ANGEWANDT.....	16
TRAUMAPÄDAGOGIK	16
UMGANG MIT PSYCHIATRISCHEN KRANKHEITSBILDERN.....	17
UMGANG MIT PSYCHISCH TRAUMATISIERTEN KINDERN UND JUGENDLICHEN	17
UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION & METACOM.....	18
ZEITGEMÄßE PÄDAGOGISCHE METHODEN IM RAHMEN DER MAßNAHMENPLANUNG.....	18
RECHTSKOMPETENZ	19
ABGRENZUNG DER AUFGABEN DER RECHTLICHEN UND DER SOZIALEN BETREUUNG	19
AUFSICHTSPFLICHT UND HAFTUNG FÜR NEUE MITARBEITENDE	19
MVG I – EINFÜHRUNG IN DAS MITARBEITERVERTRETUNGSGESETZ.....	20
ÜBERBLICK ÜBER DIE KINDER- UND JUGENDHILFE NACH DEM SGB VIII.....	20
SOFTWARE, ORGANISATION UND DATENBANKEN	21
APPLE PROFESSIONAL LEARNING IN DER WERKSTATT.....	21
ATLAS COPCO – SOFTWARE TRAINING.....	21
CWA IN DER WFBM: GRUNDLAGEN-SCHULUNG	22
DIENSTPLANFORTBILDUNG	22
QR-CODE ERSTELLUNG IN DER WERKSTATT	23
SACHGERECHT DOKUMENTIEREN – WIE SCHREIBE ICH ES RICHTIG?.....	23
SAGE – RELEASE WECHSEL AUF B7C.....	24
SMARTBOARD SCHULUNG: INTERAKTIVE & DIGITALE UNTERRICHTSGESTALTUNG.....	24
VIDEOERSTELLUNG BARRIEREARM	25

SONSTIGES	26
ARBEITSSICHERHEIT.....	26
BRANDSCHUTZHELPER:IN	26
FAHR SICHERHEITSTRAINING BUSSE.....	27
FAHR SICHERHEITSTRAINING CRAFTER.....	27
FORTBILDUNG FÜR FAHRZEUGVERANTWORTLICHE	28
HYGIENESCHULUNG: FACHGERECHTES REINIGEN.....	28
HYGIENEUNTERWEISUNG GEM. IFSG & LMHV.....	29
HYGIENEUNTERWEISUNG HACCP.....	29
WERKSTATTBESICHTIGUNG ZUR VERNETZUNG UND ALS DENKANSTOß FÜR NEUE IDEEN UND ANSÄTZE	30
LEITUNGSQUALIFIZIERUNG	31
ÜBERZEUGENDE KOMMUNIKATION UND GESPRÄCHSFÜHRUNG.....	31
KONFLIKTMANAGEMENT	31
PERSÖNLICHE ARBEITSSTRATEGIE UND EFFEKTIVITÄTSMANAGEMENT.....	32
TEAMENTWICKLUNG ALS FÜHRUNGSAUFGABE.....	32
SYSTEMATISCHE SELBST- UND MITARBEITENDENFÜHRUNG	33
INDIVIDUAL-, TEAM- UND FALLSUPERVISIONEN	34
BERATUNG SEXUALPÄDAGOGISCHE KONZEPTION	34
BERATUNG UND BEGLEITUNG IN DER GEWALTPRÄVENTION	34
BURNOUT-PRÄVENTION	35
FALLSUPERVISION IM BEREICH IWA	35
FALLSUPERVISION IM BEREICH IWiA	36
FALLSUPERVISION IM BEREICH JH.....	36
FALLSUPERVISION IM BEREICH KIJU.....	37
FALLSUPERVISION IM BEREICH WFBM	37
WEITERBILDUNGEN	38
AUSBILDUNG ZUM/ ZUR BILANZBUCHHALTER:IN (IHK)	38
FACHKRAFT FÜR ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGIE.....	38
FACHKRAFT FÜR TRAUMAPÄDAGOGIK.....	39
KINDERSCHUTZFACHKRAFT/ INSOWEIT ERFAHRENE FACHKRAFT.....	39
RETTUNGSSCHWIMMER:IN (DEUTSCHES RETTUNGSSCHWIMMABZEICHEN).....	40
SEXUELLE SELBSTBESTIMMUNG UND GEWALTPRÄVENTION	40
SOZIALPSYCHIATRISCHE ZUSATZAUSBILDUNG.....	41
SUCHTPSYCHIATRISCHE ZUSATZAUSBILDUNG	41
SYSTEMISCHER BERATER/ SYSTEMISCHE BERATERIN.....	42
WEITERBILDUNG ZUR PROFESSIONELLEN FÜHRUNGSKRAFT	42
JAHRESÜBERBLICK FORTBILDUNGEN	43

Fortbildungen

Fachkompetenz

Basale Stimulation

Dozent:in: Thorsten Tönjes, Klangtherapeut, Praxis „Basale Stimulation & Klangtherapie“, Bodensee

Termin: 07.04. – 09.04.2025, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: 2 iWA, 10 iWiA, 5 KiJu

Beschreibung

Das von Prof. Dr. Andreas Fröhlich entwickelte sonderpädagogische Förderkonzept Basale Stimulation® schafft über das Angebot voraussetzungsloser Wahrnehmungserfahrung die Entwicklungsgrundlage für eine elementare Kommunikation und damit für eine grundlegende Bildung von Menschen mit umfassender Beeinträchtigung. Neben den theoretischen Grundlagen dieses pädagogisch-therapeutischen Ansatzes werden die Inhalte in praxisnahen Selbsterfahrungen angeleitet, geübt und im Plenum reflektiert. In diesem Seminar wird als Grundlage für die Gewährleistung von Entwicklungsmöglichkeiten eine basale Grundhaltung vermittelt, die der Individualität der Klient:innen in bedürfnis- und kompetenzorientierter Weise entgegen kommen soll. Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation sind die zentralen Themen dieses Seminars.

Bitte mitbringen: Bequeme Kleidung, kurzärmeliges T-Shirt, Socken, Stofftuch (z.B. Stoffwindel oder Halstuch), Stoffhandschuhe, Decke und Kissen, Liegeunterlage (z.B. Isomatte), Massageöl, Schreibutensilien

Auszüge aus dem Inhalt

- Sensibilisierung gegenüber Menschen mit hohem Assistenzbedarf
- Körperbezogener Umgang, Kommunikation, Anregung/ Wahrnehmung, Wahrnehmungsbeeinträchtigungen
- Somatische, vibratorische, vestibuläre und tonische Dialoge
- Kommunikation ohne Voraussetzungen/ Erarbeitung angemessener Entwicklungssituationen
- Nähe/ Distanz und Aspekte der Sexualität
- Der basale Alltag in Pädagogik, Therapie und Pflege/ Reflexion des eigenen Handelns und Praxistransfer

Digitale Bildung und Umsetzung des Digitalkonzeptes

Dozent:in: Offener Kanal Kiel

Termin: Wird über die TN koordiniert

Ort: Extern

Teilnehmende: 2 KiJu

Beschreibung

Medien durchdringen und beeinflussen heute die gesamte Lebenswelt. Mit der damit einher gehenden Digitalisierung der elektronischen Medien steigen die Anforderungen an deren sachangemessener Nutzung. Die Forderung nach einer systematischen Vermittlung von Medienkompetenz für alle ist die naheliegende Konsequenz. Die Kompetenz, Medien zu durchschauen, sie für eigene Interessen zu nutzen und sie mitzugestalten, wird in Zukunft wichtige Voraussetzung sein, um sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen.

Auszüge aus dem Inhalt

- Bedeutung: Was sagt mir ein Mediendokument? Wie ist die Mediensprache?
- Auswahl: Befähigung der Rezipient:innen, aus dem breiten Medienangebot das Wichtige auszuwählen.
- Verifizieren: Die Rezipient:innen müssen erkennen können, welchen Wahrheitsgehalt ein Medienangebot hat.
- Realitätsnähe: Die Rezipient:innen müssen erkennen können, wie sich Realität und Medien unterscheiden.
- Wirtschaftlichkeit: Die Rezipient:innen müssen erkennen können, ob sie sich das Medienangebot, das ihnen als glücksbringend vorschwebt, auch leisten können.

Einführungslehrgang für neue Mitarbeitende

Dozent:in: Catrin Dreyer (GF) / Cordula Kuntze (Assistenz der GF) / Michael Czerwinski (BL iWiA), Daniela Fisinger (BL iWA), Rosita Hansen (BL KiJu), Henning Herges (BL WfbM), Christine Spranger (BL JH), St. Nicolaiheim e.V.

Termin: 22.01.2025, 02.04.2025, 02.07.2025, 22.10.2025, jeweils von 08.00 – 12.30 Uhr

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: 25 MA aller Bereiche pro Termin

Beschreibung

In dem Seminar werden neu eingestellte Mitarbeitende mit dem Leitbild sowie den pädagogischen und rechtlichen Grundlagen der Arbeit im St. Nicolaiheim e.V. vertraut gemacht sowie die einzelnen Bereiche des Vereins vorgestellt. Wir freuen uns auf einen schönen, gemeinsamen Tag!

Auszüge aus dem Inhalt

- 08.00 – 08.30 Uhr Willkommen im St. Nico & Vorstellung der Teilnehmer (Catrin Dreyer)
- 08.30 – 09.15 Uhr Vorstellung der WfbM (Henning Herges)
- 09.30 – 10.15 Uhr Begehung der WfbM (Henning Herges)
- 10.30 – 11.25 Uhr Vorstellung iWA & iWiA (Daniela Fisinger & Michael Czerwinski)
- 11.35 – 12.30 Uhr Vorstellung JH & KiJu (Christine Spranger & Rosita Hansen)
- Ab 12.30 Uhr gemeinsames Mittagessen

Einführungslehrgang Freiwilligendienstleistende

Dozent:in: Cordula Kuntze, Assistenz d. Geschäftsführung, St. Nicolaiheim e.V.

Termin: 01.09.2025, 08.00 – 15.30 Uhr

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: 25 Freiwilligendienstleistende aller Bereiche

Beschreibung

In dem Seminar werden die neu eingestellten Freiwilligendienstleistenden (FSJ & BFD) mit dem Leitbild, den primären Konzeptionen und den Teileinrichtungen des Vereins sowie den pädagogischen und rechtlichen Grundlagen der Arbeit im St. Nicolaiheim e.V. vertraut gemacht. Wir freuen uns auf einen schönen, gemeinsamen Tag!

Auszüge aus dem Inhalt

- 08.00 – 09.00 Uhr Begrüßung, Vorstellungsrunde, Kontaktdatenabklärung
- 09.00 – 09.45 Uhr Grundlagen im Freiwilligendienst (Der St. Nicolaiheim e.V. kurz erklärt)
- 10.00 – 10.30 Uhr Volker Steffen und die Arbeitssicherheit (Worauf muss ich achten?)
- 10.30 – 11.30 Uhr Hannes Koll und Co. (Das Diakonische Werk stellt sich vor)
- 12.30 – 13.00 Uhr Infos aus der Personalabteilung (Krankschreibung, wie geht das eigentlich?)
- 13.00 – 13.15 Uhr Arbeitstypentest & Arbeitsgruppeneinteilung (Wer bin ich und was mache ich hier?)
- 13.15 – 13.45 Uhr Gruppenarbeit (Leitbild und Konzeptionen, was soll ich damit?)
- 13.45 – 14.00 Uhr Vorträge der Gruppen und Diskussion der Ergebnisse
- 14.00 – 15.00 Uhr Hygiene-Einweisung nach IfSG §42,43 mit Frau Pieper (Gesundheitsamt Schleswig)
- 15.00 – 15.30 Uhr Praktische Formalitäten und Feedbackrunde
- Ab 15.30 Uhr Ausgabe der Ebikes

Einführung vereinsübergreifende Konzeptionen für neue MA

Dozent:in: Cordula Kuntze, Assistenz d. Geschäftsführung, St. Nicolaiheim e.V.

Termin: 29.01.2025, 10.04.2025, 09.07.2025, 29.10.2025, jeweils von 08.00 – 12.15 Uhr

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: 25 MA aller Bereiche pro Termin

Beschreibung

In dem Seminar werden neu eingestellte Mitarbeitende mit den übergreifenden Konzeptionen des St. Nicolaiheim e.V. vertraut gemacht. Wir freuen uns auf einen schönen, gemeinsamen Tag!

Auszüge aus dem Inhalt

- 08.00 – 09.00 Uhr Leitbild & Verhaltenskodex / Rechl. Rahmenbedingungen (Catrin Dreyer)
- 09.15 – 09.30 Uhr Trauerkonzeption (Cordula Kuntze)
- 09.30 – 10.00 Uhr Suchtkonzeption (Cordula Kuntze)
- 10.00 – 11.00 Uhr Gewaltschutzkonzeption (Cordula Kuntze)
- 11.15 – 12.15 Uhr Sexualpädagogische Konzeption (Cordula Kuntze)
- Ab 12.15 Uhr Gemeinsames Mittagessen

Entwicklungspsychologische Grundlagen im Kindes- und Jugendalter

Dozent:in: Ulrike R. Saalfrank, Dipl. Psych. (approbiert), Supervisorin

Termine: Werden durch die TN koordiniert

Ort: Webbasiert als live-online Veranstaltung

Teilnehmende: 3 JH

Beschreibung

Die Art und Weise wie Pädagog:innen ihre Rolle wahrnehmen, hat einen unglaublich hohen Einfluss auf die Entwicklung der begleiteten Kinder und Jugendlichen. Dies nicht nur begründet in der Modellfunktion. Kinder lernen vor allem durch soziale Interaktionen. Die Interaktionsqualität, geprägt durch Beziehungs- und Bindungsangebote, hat direkte Auswirkungen auf alle Bereiche der kindlichen Entwicklung. Hier sind zu nennen die kognitive Entwicklung, die sprachliche Entwicklung, und vor allem die soziale und emotionale Entwicklung. Eine lange Zeit wurde angenommen, dass Kinder sich zeitlich in fest gelegten Strukturen entwickeln. In der Praxis zeigt sich, dass sich Kinder individuell unterschiedlich entwickeln. An dieser Stelle wird die Bedeutung der Umweltfaktoren deutlich, die Art der Erziehung, kulturelle Faktoren, gesellschaftliche Einflüsse u.v.m. Diese Veranstaltung bietet fundiertes Wissen mit direktem Anwendungsbezug zu dem pädagogischen Alltag.

Auszüge aus dem Inhalt

- Aufgabengebiet der Entwicklungspsychologie
- Grundlegende Entwicklungsprozesse (als Grundlage dienen unterschiedliche Entwicklungstabellen) in der frühen Kindheit, Kindheit und Jugend in Bezug auf unterschiedliche Entwicklungsbereiche
- Welche Entwicklungsprozesse werden typischerweise durchlaufen, was ist untypisch?
- Wie wirkt sich die Kindheit auf die spätere Entwicklung aus bezogen auf Bindung, Vulnerabilität und Resilienz?
- Kann man eine Kindheit nachholen?
- Berücksichtigung evtl. Geschlechterunterschiede
- Was macht eine gesunde Partizipation in den jeweiligen Altersphasen aus?

Erlebnispädagogik für Kinder und Jugendliche mit besonderem Hilfebedarf

Dozent:in: Michaela Bomheuer, Nature Concepts gGmbH

Termine: 11.03.2025, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: 9 KiJu

Beschreibung

So wie jeder andere Mensch auch brauchen Kinder und Jugendliche mit einer Beeinträchtigung herausfordernde Erlebnisse, erfahrbare Erfolge und die Auseinandersetzung mit den eigenen Grenzen. Über intensive Naturerfahrung und über erlebnisorientiertes Lernen kann Erlebnispädagogik in einem geschützten und menschlich warmen Raum die Möglichkeiten bieten, um:

- Kindern und Jugendlichen mit besonderem Hilfebedarf erfahrbaren Erfolg zu ermöglichen,
- Prozesse der Selbstermächtigung zu initiieren und zu begleiten,
- vorhandene Potenziale zu eröffnen und zu stärken,
- den Ausbau eigener Möglichkeiten zu ermutigen und zu fördern,
- das höchst mögliche Maß an Autonomie und Motivation zu kreieren.

Auszüge aus dem Inhalt

Ziele des Angebots sind weiterhin:

- es zu ermöglichen, vertrauensvolle Kontakte zu knüpfen und zu stabilisieren,
- Neues kennen zu lernen und in sicherem Rahmen auszuprobieren,
- gemeinsam mit anderen etwas zu erleben,
- die Beziehung zwischen leistungsberechtigten Personen und Betreuenden zu intensivieren,
- Selbstvertrauen zu kreieren,
- eigene Grenzen erfahrbar und erweiterbar zu machen.

Erste Hilfe Aufbaukurs

Dozent:in: DRK Kappeln

Termine: Werden über die Personalabteilung koordiniert

Ort: Rettungswache im Mehlbydiek 25 in 24376 Kappeln

Teilnehmende: iWA, BH, iWiA, KiJu, JH, WfbM

Beschreibung

Die Arbeit mit Menschen macht es manchmal notwendig, dass die Mitarbeitenden im Ernstfall in der Lage sind, adäquate Hilfe zu leisten. Eine ständige Auffrischung der Erste Hilfe Kenntnisse ist hierfür die Voraussetzung.

Auszüge aus dem Inhalt

- Eigenschutz und Absichern von Unfällen
- Helfen bei Unfällen
- Wundversorgung
- Umgang mit Gelenkverletzungen und Knochenbrüchen
- Verbrennungen, Hitze-/Kälteschäden
- Verätzungen
- Vergiftungen
- Lebensrettende Sofortmaßnahmen wie stabile Seitenlage und Wiederbelebung
- Zahlreiche praktische Übungsmöglichkeiten

Fetale Alkoholspektrum-Störung

Dozent:in: Kathleen Kunath, Dipl. Soz.-Päd., Koordinatorin & Fachl. Leitung, FASD Fachzentrum Sonnenhof e.V.

Termin: 17.03.2025 und 10.11.2025, jeweils 09.00 – 16.00 Uhr (findet 2x statt)

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: 8 KiJu, 40 JH

Beschreibung

Die Fetale Alkoholspektrumstörung (FASD) ist die häufigste angeborene Beeinträchtigung in Deutschland und dennoch kaum bekannt. Die für diese Störungsbild ursächliche pränatale Alkoholexposition kann nicht nur körperliche Auswirkungen haben. Viel häufiger tritt eine Schädigung des Gehirns auf, welche sich unter anderem in Defiziten in der Aufmerksamkeit, in Lernstörungen und in Wahrnehmungsprobleme zeigen kann. Diese hirnganischen Beeinträchtigungen erschweren vor allem die Bewältigung von alltäglichen Aufgaben und Abläufen. Herausfordernd und nicht selten auch überfordernd für das Bezugssystem können die Besonderheiten im Verhalten und die mangelnde sozial-emotionale Reife sein. Für eine erfolgreiche Inklusion von Menschen mit FASD sind Anpassungen des Umgangs und gezielte Interventionen nötig, um eine Überforderung der Betroffenen und des Bezugssystems zu vermeiden. Ziel der Fortbildung ist es, Grundwissen zu dem Krankheitsbild und seinen Folgen zu vermitteln und adäquate Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Als Besonderheit werden Erfahrungsexpert:innen mit FASD per Zoom hinzu geschaltet und stehen für Fragen zur Verfügung.

Auszüge aus dem Inhalt

- Einführung: Relevanz der Thematik
- Fetale Alkoholspektrumstörungen – das Störungsbild & Entstehung von FASD
- Problembereiche und deren Auswirkung auf das Verhalten
- Verständnistraining für die Problembereichen (mit Elementen der Selbsterfahrung und Empathietraining)
- Interventionsmöglichkeiten für die Problembereiche

Gewaltprävention / Professionelles Deeskalationsmanagement

Dozent:in: Dipl. Päd. Volker Dietzel, Institut ProDeMa

Termin: 19.05. – 21.05.2025, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: 12 iWiA, 7 KiJu

Beschreibung

Einführung in das Konzept von ProDeMa® Professionelles Deeskalationsmanagement im Schwerpunkt Menschen mit Beeinträchtigung. In allen Systemen der Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsinstitutionen ist die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten angespannter Situationen, abwehrender, herausfordernder, aggressiver oder befremdlicher Verhaltensweisen deutlich erhöht. Daher besteht dort eine besondere Notwendigkeit, sich mit der Entstehung von Gewalt und Aggression auseinander zu setzen. Hier gilt es, alle Möglichkeiten der Deeskalation zu nutzen, um psychische oder physische Verletzungen von leistungsberechtigten Personen und Mitarbeitenden zu verhindern. „Professionelles Deeskalationsmanagement“ (ProDeMa®) ist ein umfassendes, praxisorientiertes, evaluiertes und nachhaltiges innerbetriebliches Präventions- und Handlungskonzept. Die Sicherheit der Mitarbeitenden vor psychischen oder physischen Verletzungen durch Übergriffe von leistungsberechtigten Personen und die Qualität der Beratung, Begleitung, Betreuung, Pflege bzw. Behandlung von leistungsberechtigten Personen mit abwehrenden, herausfordernden, aggressiven und befremdlichen Verhaltensweisen sind die beiden wichtigsten Ziele des Konzepts.

Auszüge aus dem Inhalt

- Theorie-Input
- Diskussion, teilnehmerzentrierte Interaktion
- Gruppenarbeit
- Demonstrationen
- Situationstraining mit Videoauswertung und Nachtraining

Grundlagen Autismus-Spektrums-Störung/ TEACCH

Dozent:in: Alexandra Huuk, Autismustherapeutin, Dipl. Sonderpädagogin, IBAF gGmbH

Termin: 29.09. – 30.09.2025, 09.00 - 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: 1 iWA, 1 BH, 15 iWiA, 1 JH

Beschreibung

Die Fortbildung „Grundlagen Autismus-Spektrums-Störung“ wurde speziell konzipiert, um dem seit einiger Zeit steigenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften zur Begleitung von Menschen mit autistischen Verhaltensweisen Rechnung zu tragen. Eine gute fachliche Qualifikation erscheint unerlässlich, um den Prozess einer gelingenden Inklusion kompetent und effektiv unterstützen zu können. Neben den theoretischen und methodischen Kompetenzen für die Arbeit mit autistischen Menschen, werden auch der kooperative Umgang mit dem sozialen Umfeld, externen Helfenden und den verschiedenen Kostenträgern erarbeitet.

Auszüge aus dem Inhalt

- Einführung in die Thematik Autismus
- Nähe und Distanz
- Alltag von Menschen mit Autismus
- Hilfreiche Strategien für den Alltag
- Triangulierung: Der Mensch mit Autismus im Spannungsfeld zwischen sozialem Umfeld und Helfersystem
- Interventionen bei herausforderndem Verhalten Interventionen
- Zur Verbesserung der Kommunikation und sozialen Interaktion

Kinästhetik – Grundlagen: Rückengerechtes Arbeiten

Dozent:in: Viviane Kliemann, B.Sc. Gesundheits- und Pflegewissenschaften, Heimerer Akademie GmbH

Termin: 19.11.2025, 09.30 – 16.30 Uhr

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: 15 iWiA

Beschreibung

Der Grundkurs ermöglicht ein erfahrungsbezogenes Kennenlernen von Kinästhetik. Durch das eigene Bewegungslernen und das Reflektieren bisheriger Bewegungs- und Handlungsgewohnheiten werden Möglichkeiten aufgezeigt, helfende Tätigkeiten gesundheitsfördernd für alle Beteiligten zu gestalten.

Auszüge aus dem Inhalt

- Bewegungsgrundlagen menschlicher Funktionsmöglichkeiten bewusst erleben
- gezielte Möglichkeiten erlernen, pflegeabhängige Personen während der Durchführung von alltäglichen Aktivitäten durch die kinästhetische Vermittlung von Bewegungsinformationen zu unterstützen
- eigene Bewegungsfertigkeiten zur Prävention von berufsbedingten Verletzungen und Überlastungen des Bewegungsapparats erweitern
- Aspekte menschlicher Interaktionsfähigkeit
- körperliche Struktur und Orientierung
- Bewegungsmuster und Bewegungsökonomie
- Faktoren der Fortbewegung und Handlungsfähigkeit
- körperliche Beziehung im Schwerkräftfeld, Umgebungsfaktoren

Kommunikationsgrundlagen

Dozent:in: Kerstin Jürgens, päd. Leitung der inklusiven Arbeits- und Bildungsangebote, St. Nicolaiheim e.V.

Termin: 19.06. und 26.06.2025, 08.00 - 12.00 Uhr (zweiteilige Veranstaltung)

Ort: Schulungsraum I

Teilnehmende: Max. 10 MA WfbM

Beschreibung

Zielsetzung der Fortbildung ist das Kennenlernen von grundlegenden Kommunikationstechniken. Gemeinsam werden grundlegende Fragen erarbeitet wie: Was ist Kommunikation eigentlich? Dabei werden verschiedene Kommunikationsmodelle, beispielsweise nach Watzlawick und F. Schulz von Thun thematisiert. Ein besonderer Fokus liegt auf den Herausforderungen, die in der alltäglichen Kommunikation mit den leistungsberechtigten Personen, den Kolleg:innen und den Vorgesetzten auftreten können und gemeinsam wird versucht, die Ursachen und Wirkungen von „Kommunikations-Störfaktoren“ zu bearbeiten.

Auszüge aus dem Inhalt

- Grundlegende Kommunikationstechniken
- Kommunikationsmodelle (Watzlawick und Schulz von Thun)
- Herausforderungen in der Kommunikation, was dann?
- Ursachen und Wirkungen von „Kommunikations-Störfaktoren“

Medienpädagogik in der Kinder-, Jugend-, und Familienhilfe

Dozent:in: Dr. Daniel Hajok, Hon.-Prof. an der Universität Erfurt, AKJM Berlin

Termin: 14.10.2025, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: 20 JH, 1 WfbM

Beschreibung

Fachkräfte in den stationären und ambulanten Hilfen sind in ihrem Alltag immer häufiger auch mit medienbezogenen Fragestellungen konfrontiert. Ein wesentlicher Hintergrund ist der veränderte Medienumgang der Menschen. Längst nutzen nicht nur Jugendliche, sondern bereits Kinder die neuen Möglichkeiten digitaler Medien zu Selbstaussdruck und Austausch mit anderen, Information und Orientierung, Aneignung von Wissen, Unterhaltung und Entspannung. Dabei etablieren sie nicht nur neue Formen einer aktiven Teilhabe, sie werden auch mit neuen Risiken für die Entwicklung konfrontiert. In der Fortbildung erhalten Fachkräfte differenzierten Einblick in die medienbezogenen Vorlieben und Fähigkeiten ihrer Zielgruppen und vertiefen empirisch fundiert Chancen und Risiken des Medienumgangs. Sie setzen sich mit den Möglichkeiten eines angemessenen medienerzieherischen Handelns auseinander und machen sich mit Materialien vertraut, mit denen sie die Betreuten in den Einrichtungen angemessen begleiten und Erziehende unterstützen können.

Auszüge aus dem Inhalt

- Verändertes Auf- und Heranwachsen in der digitalen Welt und aktuelle Medienwelten
- Chancen und Risiken des Medienumgangs, Prävention- und Interventionsmöglichkeiten
- Medienbezogen Rechte und Bestimmungen, medienerzieherische/-pädagogisches Handeln

Medikamentenfortbildung

Dozent:in: Birk Apotheke, Gelting & Neue Apotheke am Denthof, Kappeln

Termine (Neue Apotheke am Denthof):

10.02.2025, 09.00 – 10.30 Uhr	Mehlbyhuus A
10.02.2025, 11.00 – 12.30 Uhr	Grauhöft I & II und Klabautermann
11.02.2025, 09.00 – 10.30 Uhr	Ponyhof
11.02.2025, 11.00 – 12.30 Uhr	Till Eulenspiegel und Karby am Ring
12.02.2025, 09.00 – 10.30 Uhr	Sonnenkind
12.02.2025, 11.00 – 12.30 Uhr	Brombeerhof und Schlossteich
13.02.2025, 09.00 – 10.30 Uhr	Neptun I & II
13.02.2025, 11.00 – 12.30 Uhr	BV Schwansen & Höxmark

Termine (Birk Apotheke):

25.03.2025, 09.00 – 10.30 Uhr	WfbM 1. Gruppe
25.03.2025, 11.00 – 12.30 Uhr	WfbM 2. Gruppe
27.03.2025, 09.00 – 10.30 Uhr	Tannenhof
27.03.2025, 11.00 – 12.30 Uhr	Ostseestrolche
01.04.2025, 09.00 – 10.30 Uhr	Süderhuus I & II
01.04.2025, 11.00 – 12.30 Uhr	Ulmenhof
02.04.2024, 09.00 – 10.30 Uhr	Birkenhof I & II, Alte Wache und Haus an der Mühle
02.04.2025, 11.00 – 12.30 Uhr	Schleiblick
03.04.2025, 09.00 – 10.30 Uhr	Rosenhof I & III und Sonneneck I
03.04.2025, 11.00 – 12.30 Uhr	Sonneneck II
08.04.2025, 09.00 – 10.30 Uhr	Mehlbyhuus B (erste Gruppe)
08.04.2025, 11.00 – 12.30 Uhr	Mehlbyhuus B (zweite Gruppe)
10.04.2025, 09.00 – 10.30 Uhr	Oersberg II
29.04.2025, 09.00 – 10.30 Uhr	Lindenhof I & II
29.04.2025, 11.00 – 12.30 Uhr	Lindenhof III und Zwergestrolche

Ort: In der WfbM (Schulungsraum I) oder in den Wohnformen vor Ort.

Teilnehmende: iWA, BH, iWiA, KiJu, JH, WfbM

Beschreibung

Nach den gesetzlichen Vorgaben z.B. des Selbstbestimmungsstärkungsgesetzes müssen Mitarbeitende, die Umgang mit Medikamenten haben, jährlich wiederkehrend von autorisiertem Fachpersonal geschult werden. Das diesjährige Thema zur Vertiefung umfasst vor allem Fragestellungen aus der Praxis.

Auszüge aus dem Inhalt

- Lagerung von Medikamenten
- Kontrollierte dokumentierte Ausgabe
- Wechselwirkungen, Fragen aus der Praxis

Partizipation als Schlüssel zur Inklusion - Veranstaltungsreihe

Dozent:in: Prof. Dr. phil. Michael Komorek, Professur für Inklusion und inklusive Organisationsentwicklung

Termin: 24.03. – 25.03.2025 & 19.05. – 23.05.2025

Ort: Räumlichkeit noch ausstehend

Teilnehmende: 40 iWA, 15 iWiA, 5 WfbM

Beschreibung

Mit in Krafttreten des Bundesteilhabegesetzes wurden erstmalig das Recht auf Teilhabe und mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Beeinträchtigung geschaffen. Im Wesentlichen werden dabei vier Dimensionen in den Fokus gestellt: Partizipation, Sozialraumorientierung, Empowerment und Personenzentrierung. Doch was genau meinen diese Dimensionen eigentlich? Wo fängt die Selbstbestimmung an und wo hört sie auf? Insbesondere im institutionellen Kontext scheint die Frage mehr Herausforderungen als Lösungen aufzuwerfen. In der Schulungsreihe wird in unterschiedlichen Formaten die Fragestellung aufgegriffen, mit welchen Methoden und Möglichkeiten die Angebote im Hinblick auf Partizipation und Empowerment geprüft und die Bedarfe partizipativer gestaltet werden können. Auch das Thema Chance Management und der Umgang mit Widerständen wird Teil dieser Veranstaltungen sein.

Auszüge aus dem Inhalt

- Prof. Komorek wird in obenstehende Themen einführen und vertiefend und praxisnah in die Handlungsfelder des beruflichen Handelns eingehen.
- Eingestreute Best-Practise Impulsvorträge zeigen bereits gelungene Inklusionsprojekte des Vereins.

Personenzentriertes Handeln und persönliche Zukunftsplanung

Dozent:in: Dipl.-Behindertenpäd Carolin Emrich, Vorstand des Netzwerks Persönliche Zukunftsplanung e.V.

Termin: 05.02. - 06.02.2025 und 19.03. - 20.03.2025, 09.00 – 16.00 Uhr (findet 2x statt)

Ort: Alte Maschinenhalle

Teilnehmende: 40 iWA pro Termin

Beschreibung

Persönliche Zukunftsplanung ist ein recovery-orientiertes wegweisendes Konzept und zugleich eine Sammlung verschiedenster Methoden, um mit Menschen über ihre Zukunft nachzudenken, ihre Fähigkeiten und Gaben zu entdecken, ihre Wünsche und Visionen zu konkretisieren, das Machbare auszuloten, gesteckte Ziele Schritt für Schritt umzusetzen und passende Unterstützung für den Veränderungsprozess zu organisieren. Es geht bei Persönlicher Zukunftsplanung meist um 'große' Fragen und darum, Menschen zu bestärken und zu motivieren, Regisseur:in ihres eigenen Lebens zu sein und sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Persönliche Zukunftsplanung ist vor allem eine Haltung: Personen-zentriert und wertschätzend, in Möglichkeiten denkend und nach Möglichkeiten suchend. In den Planungsprozess werden andere Menschen, die der planenden Person wichtig und von ihr ausgewählt sind, als Unterstützungs-Kreis einbezogen. Gemeinsam entwickeln sie Ideen und Pläne und setzen die Ziele schließlich Schritt für Schritt um. Dabei werden gemeinsam auch ungewöhnliche Ideen und Möglichkeiten vor Ort erkundet, an denen die Person ihre Gaben einbringen und Beziehungen knüpfen kann.

Auszüge aus dem Inhalt/ Anlässe für eine persönliche Zukunftsplanung

- Häufig ist der Wunsch nach Veränderung oder ein Wechsel des Lebensabschnitts Anlass für eine Persönliche Zukunftsplanung. Zum Beispiel bei der Frage:
- Was kommt nach der Schule? Wie will ich im Renten-Alter leben?
- Auch andere Anlässe und Fragen können die Initial-Zündung für eine Persönliche Zukunftsplanung geben, zum Beispiel:
- Wie soll es weitergehen? Wo und mit wem will ich wohnen? Was und wo möchte ich arbeiten?
- Wie kann ich gut unterstützt werden, so dass ich mein Leben möglichst selbstbestimmt führen kann?

Prophylaxe in der Pflege

Dozent:in: Ralf Stefan Sommer, exam. Altenpfleger, Verfahrenspfleger n. Werdenfelser Weg, Qualitätsmanagementbeauftragter und Interner Auditor, Heimerer Akademie GmbH

Termin: 23.06.2025, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: 15 iWiA

Beschreibung

Bei der Arbeit mit pflegebedürftigen Menschen muss - bei oftmals bereits bestehenden Einschränkungen und Erkrankungen - einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes oder dem Auftreten zusätzlicher Erkrankungen vorgebeugt werden. Innerhalb der täglichen Arbeit können hierbei vielseitige prophylaktische Maßnahmen angewendet und in die pflegerische Routine integriert werden. Dieses Seminar informiert über die Breite der Prophylaxemaßnahmen und über die verschiedenen Techniken und Möglichkeiten der Maßnahmendurchführung.

Auszüge aus dem Inhalt

- Dekubitusprophylaxe
- Thromboseprophylaxe
- Sturzprophylaxe
- Kontrakturenprophylaxe
- Intertrigoprophyllaxe
- Pneumonienprophylaxe
- Zystitisprophylaxe
- Obstipationsprophylaxe
- Vorbeugung von Mangelernährung und Flüssigkeitsdefizit
- Vermeidung von Infektionen

Pubertät und Beeinträchtigung

Dozent:in: Dipl. und Sex.-Päd. Ralf Specht, MA des PETZE Institut für Gewaltprävention, Dozent am ISP

Termin: 08.09.2025, 09.30 – 16.30 Uhr

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: 15 KiJu

Beschreibung

Die Pubertät ist eine aufregende Zeit für Jugendliche und auch für alle anderen Beteiligten. An diesem Tag werden entscheidende Aspekte in diesem Lebensabschnitt thematisiert. Ziel ist es, den Herausforderungen in der Betreuung positiv zu begegnen und neue Impulse zu erhalten. Auf der Grundlage von Informationen zur psychischen und physischen Entwicklung in der Pubertät werden wichtige Aspekte in der Begleitung von Jugendlichen beleuchtet. Dabei sollen Themen wie Grenzen, gerade auch mit Hinblick auf die Rolle der Geschlechtlichkeit von pädagogischem Personal und leistungsberechtigten Personen, nicht zu kurz kommen. In einem methodischen Teil werden Methoden für die Einzel- und Gruppenarbeit zu den Themen körperliche Entwicklung, Hygiene, Grenzen, Autonomie versus Abhängigkeit und Sexualität vermittelt. Selbstverständlich besteht die Möglichkeit mit Situationen aus dem jeweiligen beruflichen Alltag zu arbeiten.

Auszüge aus dem Inhalt

- Körperliche Entwicklung
- Hygiene
- Grenzen
- Autonomie versus Abhängigkeit
- Sexualität

Schema der emotionalen Entwicklung (SEED-2) – Diagnostik Grundlagenfachtag

Dozent:in: Dipl. Päd. Katrin Herberger, Supervisorin & Coach DGSv

Termin: 26.03.2025, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Alte Maschinenhalle

Teilnehmende: 30 iWiA, 9 KiJu

Beschreibung

Mit welcher Haltung kann ich Menschen mit intellektueller Einschränkung begegnen, die sich wenig selbst regulieren? Die aggressiv agieren? Die sich in einer Gruppe herausfordernd verhalten? In dieser Einführungsveranstaltung werden die frühen emotionalen Entwicklungsphasen und ihre Bedeutung für den aktuellen Unterstützungsbedarf zentrales Thema sein. Eine unausgeglichene, verzögerte oder blockierte emotionale Entwicklung kann Ursache für Verhaltensauffälligkeiten sein. Das wissenschaftlich untermauerte diagnostische Verfahren der Skala der Emotionalen Entwicklung – Diagnostik (SEED-2 nach Anton Dosen) hilft uns dabei, den Entwicklungsstand von Menschen mit intellektueller Einschränkung besser einschätzen zu können und eine neue Perspektive für den Umgang zu entwickeln. Für das Kennenlernen und Erproben des diagnostischen Interviewleitfadens findet ein Aufbau-tag statt.

Auszüge aus dem Inhalt

- Emotionale Entwicklung des Menschen
- Besonderheiten bei Menschen mit intellektueller Einschränkung
- Fallbeispiele
- Vortrag, Videobeispiele, Erfahrungsaustausch und Diskussion

Schema der Emotionalen Entwicklung (SEED-2) – Diagnostik Aufbauseminar

Dozent:in: Dipl. Päd. Katrin Herberger, Supervisorin & Coach DGSv

Termin: 06.05.2025 und 12.05.2025, 09.00 – 16.00 Uhr (findet 2x statt)

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: 30 iWiA, 9 KiJu (aufgeteilt auf beide Termine)

Beschreibung

Aufbauend auf den Kenntnissen zu den Entwicklungsphasen aus der Einführungsveranstaltung zur SEED-2 steht in dieser Aufbauveranstaltung der diagnostische Interviewleitfaden im Mittelpunkt. Wir werden anhand von Fallbeispielen der Teilnehmenden gemeinsam SEED-2 Erhebungen durchführen. Wir werden exemplarisch die pädagogischen Interventionen kennen lernen. Teilnahmevoraussetzung ist die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung und das Einbringen eigener Fallbeispiele.

Auszüge aus dem Inhalt

- Rückblick auf die Entwicklungsphasen
- SEED-2 Erhebungen (bitte eigene Fallbeispiele mitbringen)
- Pädagogische Interventionsmöglichkeiten
- Theoretischer Input, Arbeit an eigenen Fallbeispielen, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch und Diskussion

Segufix-Schulung/ Freiheitsentziehende Maßnahmen korrekt angewandt

Dozent:in: Günther Kath, AFMP Fortbildungsinstitut GmbH

Termin: 08.01.2025 und 13.01.2025, 13.00 – 15.00 Uhr (findet 2x statt)

Ort: Lindenhof, Dorfstr. 40, 24398 Winnemark

Teilnehmende: 1 iWA, 1 BH, 28 iWiA (aufgeteilt auf zwei Termine)

Beschreibung

In der Schulung werden theoretische und praktische Grundlagen zum Thema Fixierung und Anwendung freiheitsentziehender Maßnahmen vermittelt. Für die Schulung wird ein Raum benötigt, der mit einem Pflegebett (mit Matratze, Laken und Kissen) und einem Rollstuhl ausgestattet ist, sowie eine Person, die sich für den Anschauungsunterricht inklusive Mobilitätsdemonstration zur Verfügung stellt. Die erforderlichen Produkte zur Patientenfixierung stellt die AFMP GmbH. Der Praxisteil bietet auch nach Bedarf Gelegenheit, Handgriffe unter Anleitung zu üben.

Auszüge aus dem Inhalt

- Rechtliche Grundlagen (Einwilligung: Einwilligungsfähiger Patient, Betreuender / Notwehr: Abwehr eines Angriffs / Notstand: Abwägung der Rechtsgüter, Gefahr abwenden für Patienten oder medizinisches Personal / Richterliche Genehmigung / Empfehlung des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) / Sicherheitsvorschriften)
 - Fixierungsverfahren (Schriftliche, ärztliche Anordnung / Fixierung bei Gefahr im Verzuge / Anwendung freiheitseinschränkender Maßnahmen / Besondere Überwachungspflicht / Einholung richterlicher Bewilligung)
 - Dokumentation (Schriftliches Dokumentationssystem (Fixierstandard) / Grund, Art, Umfang, Dauer und Überwachung der Fixierungsmaßnahme / Kontrolle, Abzeichnung)
 - Praxis-Teil (Einweisung in die Durchführung einer Fixierung / Materialprüfung optional)
-

Traumapädagogik

Dozent:in: Dipl. Päd. Daniela Feuerhak, Psychotraumatologin, Traumapädagogin, Nordlicht Institut, zertifiziertes Institut DeGPT und Fachverband Traumapädagogik

Termin: 12.02.2025 und 03.07.2025, 09.00 – 16.00 Uhr (findet 2x statt)

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: 40 JH

Beschreibung

Verletzte Seelen verstehen und begleiten: Chronisch belastete Menschen, Menschen die unter den Folgen von traumatischen Erfahrungen, toxischem Stress und den Folgen schwieriger Beziehungserfahrungen leiden, stellen ihre Umwelt oftmals vor besondere Herausforderungen. Ihr Verhalten, das es ihnen ermöglicht sich in ihrem Leben und seinen Besonderheiten zurechtzufinden und größeren Schaden abzuwenden, ist häufig schwer zu verstehen und zu ertragen. Gerade diese Menschen benötigen besonderen Schutz und der Umgang mit ihnen erfordert größtmögliche Kompetenz. Traumatherapeutisches Wissen und die aktuellen traumapädagogischen Ansätze sensibilisieren für den menschlichen Umgang und unterstützen die professionelle Begleitung der Betroffenen zu mehr Selbstwirksamkeit und sozialer Teilhabe.

Auszüge aus dem Inhalt

- Grundlagen der Trauma- und Hirnforschung/ Stressresilienz und Trauma
 - Auswirkungen und Spätfolgen von chronischen Belastungen und Traumata in der Kindheit
 - Äußere Sicherheit als Basis pädagogischen Handelns
 - Die Pädagogik des guten Grundes
 - Umgang mit belasteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
 - Das Phänomen der sekundären Traumatisierung
 - Traumapädagogik bei Menschen ohne Lautsprache
-

Umgang mit psychiatrischen Krankheitsbildern

Dozent:in: Dipl. Soz. Päd. Michael Kosmahl, Psychiatrisches Krankenhaus Rickling

Termin: 16.09.2025, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: 15 iWiA

Beschreibung

Grundsätzlich werden als psychiatrische Krankheitsbilder alle Erkrankungen bezeichnet, die erhebliche Abweichungen von dem Erleben oder Verhalten psychisch (seelisch) gesunder Menschen zeigen und sich auf das Denken, das Fühlen und das Handeln auswirken können. Psychische Krankheitsbilder äußern sich durch eine Vielzahl an Symptomen und sind weit verbreitet. Sie führen zu vielfältigen Beeinträchtigungen und Partizipationsstörungen. Weil gerade auch die jüngeren, beruflich besonders produktiven Altersgruppen betroffen sind, sind psychische Krankheiten nicht nur individuell, sondern auch gesellschaftlich mit großer Krankheitslast verbunden. Die Veranstaltung, gerade auch gedacht für Neu- und Quereinsteigende, beschreibt allgemeine Zahlen und Informationen zu verschiedenen Störungsbildern innerhalb und außerhalb der Behindertenhilfe und informiert über Umgangsformen mit Menschen psychischen Krankheiten für den Alltag. Diese Fortbildung soll dazu dienen, die Thematik anhand von aktuellen Daten, Zahlen, Fallbeispielen und Informationen darzustellen und gibt wichtige Hinweise und Hilfestellungen im Umgang mit diesen besonderen Personen auch bei Krisen, herausforderndem Verhalten und zusätzlichen Verhaltensmustern. Fallbeispiele sind herzlich willkommen und können gerne mitgebracht werden.

Auszüge aus dem Inhalt

- Präsentation
 - Fallbesprechungen
 - Austausch im Plenum
-

Umgang mit psychisch traumatisierten Kindern und Jugendlichen

Dozent:in: Sabine Lehmann, Diplom-Psychologin und Diplom-Pädagogin, Leiterin des Fachinstituts Für Angewandte Psychotraumatologie (FIFAP) in Münster und Hamburg.

Termin: 13.03.2025, 09.00 – 17.00 Uhr und 14.03.2025, 09.00 – 15.00 Uhr (zweitägige Veranstaltung)

Ort: Alte Maschinenhalle

Teilnehmende: 30 KiJu, 1 JH, 2 WfbM

Beschreibung

Im Rahmen der Fachtage wird eine Reihe von Themen behandelt, die für den verstehenden Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen von zentraler Bedeutung sind. Die Inhalte orientieren sich an den international gültigen wissenschaftlichen Erkenntnissen der Psychotraumatologie sowie an den in Deutschland derzeit gängigen Weiterbildungsstandards, wie sie von anerkannten Fachgesellschaften (z. B. Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie, Gesellschaft für Psychotraumatologie und Gewaltforschung, Fachverband Traumapädagogik), Instituten und Ausbilder:innen vertreten werden.

Auszüge aus dem Inhalt

- Tag 1
 - Begriffsklärung psychische Traumatisierung
 - Verlaufmodell psychischer Traumatisierung
 - Akute und chronische Folgen psychischer Traumatisierung im Kindes-/Jugendalter einschließlich physiologischer Aspekte
 - Tag 2
 - Grundhaltungen und Basisstrategien im Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen
 - Raum zur Klärung von Fragen zum Thema und aus der Praxis; ggf. Fallbesprechung
-

Unterstützte Kommunikation & Metacom

Dozent:in: Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V., Köln

Termin: 10.12.2025, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: 15 iWiA, 3 KiJu

Beschreibung

Kommunikation ist wichtig für jeden Menschen – sie ist ein Grundbedürfnis und ein Grundrecht. Aber was ist, wenn Personen nicht sprechen oder nur kaum verständlich kommunizieren können? Was bedeutet es für einen Menschen, nicht verstanden zu werden? Welche Möglichkeiten gibt es, die Person und das Umfeld zu unterstützen? In der Schulung wird ein Überblick über Unterstützte Kommunikation gegeben und anhand von Videos und Praxisbeispielen verdeutlicht, welche Zielgruppe dieses Thema betrifft und wie eine mögliche Gestaltung im Alltag aussehen kann. Symbole sind in der unterstützten Kommunikation sehr wichtig. Die METACOM-Symbolsammlung von Annette Kitzinger umfasst mittlerweile über 10.000 Symbole, die sich für die Unterstützung der Kommunikation gut eignen. Die Teilnehmenden lernen in der Fortildung die Symbolsammlung und Anwendungsmöglichkeiten kennen.

Auszüge aus dem Inhalt

- Was und für wen ist Unterstützte Kommunikation?
- Welche Hilfsmittel gibt es? (zB. Gebärden, Symboltafeln, Kommunikations-Apps wie MetaTalk De)
- Wie sieht UK in der Praxis aus?
- Einführung in Metacom

Zeitgemäße pädagogische Methoden im Rahmen der Maßnahmenplanung

Dozent:in: Marion Tober und Nadine Havenstein-Engel, Psychologischer Dienst, St. Nicolaiheim e.V.

Termin: 23.07.2025, 09.00 – 15.00 Uhr

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: 20 JH

Beschreibung

In der modernen stationären Jugendhilfe sind zeitgemäße pädagogische Methoden und Interventionen unabdingbar, um einen erfolgreichen Maßnahmenverlauf zu gewährleisten. Die Anforderungen an das pädagogische Fachpersonal wachsen stetig, die Kinder und Jugendlichen kommen aus immer mehr „Multiproblemfamilien“ und bringen vielfältige Auffälligkeiten im kognitiven, psychischen und emotionalen Bereich mit. Eine langfristige, stabile und zugewandte Erziehungsarbeit auf hohem professionellen Niveau ist daher unbedingt erforderlich. Das Seminar möchte den Seminarteilnehmenden Ansätze, Grundlagen und Methoden aus der ressourcenorientierten Pädagogik, der Traumapädagogik und der positiven Psychologie näherbringen, um sie in ihrem herausfordernden Arbeitsalltag mit den Kindern und Jugendlichen zu unterstützen.

Auszüge aus dem Inhalt

- Aktuelle Herausforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe
- Pädagogische Methoden und Interventionen
- Ressourcenorientierte Pädagogik, Traumapädagogik, positive Psychologie

Rechtskompetenz

Abgrenzung der Aufgaben der rechtlichen und der sozialen Betreuung

Dozent:in: Andreas Creutzberg, Betreuungsverein Schleswig und Umgebung e.V.

Termin: 08.10.2025, 10.00 – 13.00 Uhr

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: 1 iWA, 20 iWiA

Beschreibung

In unserem pädagogischen Alltag arbeiten wir eng mit den rechtlichen Betreuungen zusammen. Die Fortbildung soll die rechtlichen Grundlagen einer rechtlichen Betreuung erläutern und die Aufgaben der Rechtsbetreuung darstellen. Darüber hinaus soll die Abgrenzung zu unserer Betreuungsleistung und deren Auswirkung auf die Betreuungspraxis in den jeweiligen Bereichen betrachtet werden.

Auszüge aus dem Inhalt

- Unter welchen Voraussetzungen wird eine Rechtsbetreuung bestellt?
- Auswirkungen und Dauer der Betreuung?
- Welche Aufgaben hat die Rechtsbetreuung?
- Schutz in persönlichen Angelegenheiten
- Abgrenzung zur Betreuung in unserer Einrichtung
- Zusammenarbeit mit gesetzlichen Betreuungen

Aufsichtspflicht und Haftung für neue Mitarbeitende

Dozent:in: Kai Spranger, Bereichsleitung Vereinsübergreifende Dienstleistungen, St. Nicolaiheim e.V.

Termin: 14.01.2025, 11.02.2025, 11.03.2025, 29.04.2025, 20.05.2025, 24.06.2025, 22.07.2025, 09.09.2025, 07.10.2025, 11.11.2025, 16.12.2025, jeweils 10.00 – 12.00 Uhr.

Ort: Besprechungsraum im Mehlbydiek 23a

Teilnehmende: Neue MA aller Bereiche, max. 15 TN pro Termin

Beschreibung

Die Arbeit mit Menschen, die aufgrund ihres Alters bzw. ihrer körperlichen und/ oder geistigen Beeinträchtigung nicht umfassend für sich selbst sorgen können, stellt Mitarbeitende von sozialen Einrichtungen immer wieder vor die Frage, wie weit die Aufsichtspflicht gegenüber den Schutzbefohlenen geht und welche straf- und haftungsrechtlichen Konsequenzen aus einem eventuellen Fehlverhalten resultieren. Die Anmeldung erfolgt über HL/AL oder BL.

Auszüge aus dem Inhalt

- Gesetzliche Regelungen
- Vertragliche Regelungen
- Anforderungen an die Aufsichtspflicht
- Umfang der Aufsichtspflicht
- Haftung
- Versicherungsmöglichkeiten

MVG I – Einführung in das Mitarbeitervertretungsgesetz

Dozent:in: Diakonische Arbeitnehmerinitiative e.V.

Termin: Termine werde über die TN der MAV koordiniert

Ort: Martinshaus, Kanalufer 48, 24768 Rendsburg (extern)

Teilnehmende: MAV

Beschreibung

Neu gewählt, nachgerückt oder endlich die Einführungsschulung besuchen? Die Mitarbeitendenvertretung muss in der alltäglichen Geschäftsführung eine Vielzahl arbeitsrechtlicher Bestimmungen kennen, um Mitbestimmungs- und Mitberatungsverfahren durchführen zu können. Die Teilnehmenden lernen in einem Mix aus Kurzvorträgen und Selbsterarbeitung von einfachen Beispielen in Gruppenarbeit die Anwendung des Mitarbeitervertretungsrechtes. Am Ende des Seminars wird es den Teilnehmenden möglich sein, einfache Sachverhalte mit Hilfe von Literatur und Gesetzestexten selbst zu lösen.

Auszüge aus dem Inhalt

- Was ist betriebliche Mitbestimmung?
- MAV-interne Geschäftsführung
- Alles was Recht ist ... Die Arbeitsrechtsordnung und kirchliche Besonderheiten
- Umgang mit dem MVG und Kommentar
- Welche Aufgaben hat die MAV?
- Wie läuft das formale Verfahren der Mitbestimmung ab?
- Grundzüge der Einigungsstelle und des Kirchengerichtsverfahrens

Überblick über die Kinder- und Jugendhilfe nach dem SGB VIII

Dozent:in: Réka Fazekas und Michael Wagner, Kommunales Bildungswerk e.V.

Termin: Wird durch die TN koordiniert

Ort: Extern

Teilnehmende: 1 JH

Beschreibung

Ziel des Seminars ist die Vermittlung eines fundierten ersten Einblicks in das SGB VIII und seine fachpolitischen Kernfragen. Im Studium Sozialer Arbeit ist die systematische Auseinandersetzung mit dem Kinder- und Jugendhilferecht selten ein Schwerpunkt, in der Praxis jedoch besonders relevant. Gerade Einsteiger:innen im Jugendamt stehen bei der Arbeitsaufnahme vor der Herausforderung, sich schnell und umfassend in diese umfangreiche Materie einzuarbeiten. Neben der systematischen Einführung in die Rechtsgrundlagen wird an Fallbeispielen die Umsetzung des Erlernten in die Praxis geübt. Schwerpunkt bilden dabei die Hilfen zur Erziehung.

Auszüge aus dem Inhalt

- Fachpolitische Entwicklung des Kinder- und Jugendhilferechts
- Aufbau und Systematik des SGB VIII
- Aufgaben der Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe
- Hilfe durch Unterstützung und Hilfe durch Intervention: der Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe
- Voraussetzungen des Rechtsanspruchs Hilfe zur Erziehung (§§ 27 ff. SGB VIII)
- Hilfen zur Erziehung im Einzelnen (§§ 28 - 35 SGB VIII)
- Eingliederungshilfe für seelisch beeinträchtigte Kinder und Jugendliche (§ 35a SGB VIII)
- Hilfen für junge Volljährige (§ 41 SGB VIII)

Software, Organisation und Datenbanken

Apple Professional Learning in der Werkstatt

Dozent:in: Apple Education Team von JessenLenz GmbH, Lübeck

Termin: 12.06.2025, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: 20 WfbM

Beschreibung

In dieser Fortbildung werden Kenntnisse zu dem sicheren Umgang mit Apple School sowie den dazu gehörenden App's, Installation von neuen Apps, Einrichtung von digitalen „Klassenräumen“ und Neuanlage von Nutzenden vermittelt. Die Schulung wird durch aktuelle oder ehemalige Pädagog:innen durchgeführt, die täglich mit dem iPad in der Schule arbeiten oder gearbeitet haben.

Auszüge aus dem Inhalt

- Installation von neuen Apps
- Einrichtung von digitalen „Klassenräumen“
- Neuanlage von Nutzenden

Atlas Copco – Software Training

Dozent:in: Atlas Copco Tools Central Europe GmbH

Termin: 2 Tage, die Koordination der Veranstaltung erfolgt über die Mitarbeitenden der Elektromontage

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: MA der Elektromontage WfbM

Beschreibung

In der Fortbildung werden den Teilnehmenden das grundlegende Verständnis der Atlas-Copco-Werkerführung (Avantugard) vermittelt. Es wird dabei gezeigt, wie die Werkerführung bedient wird, wie Notstrategien angewendet werden und wie eine reguläre Produktbearbeitung abläuft. Weiterhin erfahren die Teilnehmenden alles Notwendige, um Produktionsabläufe in der Software selbstständig zu erstellen. Gemeinsam im Team werden hierzu verschiedene Anwendungsfälle betrachtet und praxisnah umgesetzt. Die Teilnehmenden erhalten dabei die Gelegenheit ihre individuellen Fragen zu stellen. Empfohlene Vorkenntnisse: Grundlegende Kenntnisse zum Montageprozess.

Auszüge aus dem Inhalt

- Softwareinstallation
- Nutzung der Werkerführung
- Erstellung von Produktionsabläufen
- Anbindung und Integration von Werkzeugen

CWA in der WfbM: Grundlagen-Schulung

Dozent:in: Marta M. Nietardt, St. Nicolaiheim e.V.

Termin: Individuelle Termine durch die MA der WfbM bei Bedarf

Ort: Arbeitsgruppen und Abteilungen der WfbM

Teilnehmende: Mitarbeitende der WfbM nach Bedarf

Beschreibung

Auf individuelle Bedarfe vor Ort in den Arbeitsgruppen und Abteilungen der WfbM abgestimmte Anwendungsschulung über die CWA Smart Process-Grundlagen, Prozessmodellierung Dokumentenmanagement, CWA-Maßnahmen, Kennzahlen und die Einstellungen für Risikomanagement.

Auszüge aus dem Inhalt

- Modellierung der Prozesse mittels die BPMN-Notation
- Erfassung und Bearbeitung von Maßnahmen
- Terminüberwachung von Maßnahmen
- Workflow-gesteuertes Risikomanagement
- Risikomatrix
- Analyse, Bewertung und Überwachung von Risiken

Dienstplanfortbildung

Dozent:in: Die zuständigen Personalsachbearbeiter:innen der Personalabteilung

Termin: Werden nach Bedarf vereinbart

Ort: Besprechungsraum Mehlbydiek 23a oder nach Vereinbarung

Teilnehmende: Dienstplanschreibende Mitarbeitende der einzelnen Wohnformen

Beschreibung

Ein verlässlicher Dienstplan trägt im wesentlichen zu einem reibungslosen Tagesablauf in den Wohnformen bei, was in der Praxis aufgrund von Ausfallzeiten, Urlauben und Überstunden oft eine wiederkehrende Herausforderung darstellt. In diesem Schulungsangebot werden wichtige Inhalte zum Thema Dienstplanerstellung vermittelt und offene Fragen zu den spezifischen Besonderheiten der einzelnen Teamzusammenstellung, - Situation und Dienstplanerfordernisse geklärt. Die Schulungen finden nach individueller Terminierung zwischen den jeweiligen Personalsachbearbeitenden und den Dienstplanschreibenden der einzelnen Wohnformen statt.

Auszüge aus dem Inhalt

- Allgemeines zur Dienstplanerstellung
- Umgang mit Ausfallzeiten (geplant und ungeplant), Urlauben und Überstunden
- Dienstplanung und Mitbestimmung
- Allgemeine und individuelle Fragestellungen

QR-Code Erstellung in der Werkstatt

Dozent:in: Andreas Paulsen, Produktionsleitung WfbM, St. Nicolaiheim e.V.

Termin: Die Terminabsprache erfolgt individuell zwischen den MA und der Produktionsleitung

Ort: Schulungsraum I

Teilnehmende: 2 WfbM

Beschreibung

Das Ziel ist es, die Mitarbeitenden der Werkstatt in die Lage zu versetzen, eigenständig QR-Codes zu erstellen, die es den Beschäftigten der Werkstatt ermöglichen, selbstständig mit einem Smartphone und einem QR-Code-Reader auf Informationen zuzugreifen, die für sie von Interesse sein könnten. Diese Informationen können beispielsweise Details zu Fertigungsaufträgen, Bilder zur Maschinenbedienung oder ein Video zu einem Produktionsschritt umfassen. Der QR-Code kann mithilfe einer Software einfach erstellt werden.

Auszüge aus dem Inhalt

- QR-Code Erstellung

Sachgerecht dokumentieren – Wie schreibe ich es richtig?

Dozent:in: Frau Fischer-Mania, Lebenshilfe Bayern

Termin: 18.03.2025, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Webbasiert als Live-Online-Schulung

Teilnehmende: Max. 12 WfbM

Beschreibung

Mit der Einführung neuer Bedarfsermittlungsinstrumente im Zuge der Umsetzung des BTHG ist der Nachweis der Prozesse und der erbrachten Leistungen unverzichtbar. Eine gute Dokumentation dient der Kommunikation unter den Kolleg:innen, dem internen Arbeitsnachweis sowie der Überprüfung durch den Leistungsträger. Und sie dient zentral der nachhaltigen Umsetzung und Steuerung der Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung. Vor diesem Hintergrund ist es unerlässlich, dass die verschriftlichten Informationen der einzelnen Mitarbeitenden von den jeweiligen Adressat:innen gut verstanden und eingeordnet werden können. Die Dokumentation – im Alltag häufig ein "ungeliebtes Kind" – muss sachgerecht und wertfrei sein. Dies kann erlernt und eingeübt werden. Je leichter die Verschriftlichung fällt, desto wirkungsvoller ist die Aufgabe zu erledigen. In der Fortbildung lernen die Teilnehmenden Kriterien für eine sachgerechte Dokumentation kennen. Anhand eigener Beispielen erproben sie wertfrei zu dokumentieren. Je geübter die Teilnehmenden in der Dokumentation werden, desto leichter fällt es ihnen.

Auszüge aus dem Inhalt

- Kriterien für eine sachgerechte Dokumentation
- Das wertfreie Dokumentieren

Sage – Release Wechsel auf b7c

Dozent:in: AVENTUM.SERVICES GmbH, Spandauer Straße 46, 57072 Siegen

Termin: Wird nach erfolgtem Release-Wechsel 2025 terminiert

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: Key-User:innen WfbM

Beschreibung

Ziel der Veranstaltungstage ist es, die entsprechenden Key-User:innen durch Schulungen auf den aktuellen Release-Wissensstand bringen, damit die Warenwirtschaftssoftware maximal genutzt werden kann.

Auszüge aus dem Inhalt

- Release-Wechsel auf b7c

Smartboard Schulung: Interaktive & digitale Unterrichtsgestaltung

Dozent:in: DigitalErleben GmbH, Ritterstraße 8, 33602 Bielefeld

Termin: 04.03.2025, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum I

Teilnehmende: MA WfbM

Beschreibung

Durch den richtigen Einsatz von Smartboards kann die Unterrichtsqualität gesteigert werden. In einer Ära, in der iPads, Smartboards und eine Vielzahl digitaler Instrumente immer mehr in den Vordergrund treten, besteht oft eine Kluft zwischen dem Bewusstsein für "digitale Bildung" und dem Verständnis dafür, welche Tools tatsächlich einen Mehrwert bieten. Die Fortbildung zielt darauf ab, diese Lücke zu schließen, indem nicht nur eine sorgfältige Auswahl praktischer und bewährter digitaler Hilfsmittel präsentiert werden, sondern diese auch in realen Unterrichtsszenarien zum Leben erweckt werden..

Auszüge aus dem Inhalt

- Geeignet für Lehrkräfte aller Fachrichtungen, Schulleitungen und Administrator:innen.
- Praktische Anleitung: Direkte Anwendung der Smartboard-Funktionen im Schulalltag, um den Unterricht sofort zu verbessern und die Vorbereitung zu vereinfachen.
- Individuelle Anpassung: Beratung und Schulung, die auf die spezifischen Bedürfnisse und Anforderungen der Schule zugeschnitten sind.
- Umfassender Support: Unterstützung von der Einrichtung des Smartboards bis hin zur täglichen Nutzung im Kurs.

Videoerstellung barrierearm

Dozent:in: Janine Skroblin, La Nordish Vita, Dörphof

Termin: 25.06.2025, 09.00 – 14.00 Uhr

Ort: Schulungsraum I

Teilnehmende: max. 5 WfbM

Beschreibung

Ziel der Fortbildung ist es, die Mitarbeitenden der Werkstatt dazu zu befähigen, eigenständig kurze Videos zu erstellen und zu schneiden. Diese Videos sollen genutzt werden, um bestimmte Fertigungsprozesse oder Verfahren visuell darzustellen und Informationen weiterzugeben. So können die Beschäftigten diese jederzeit zur Schulung und Wiederholung verwenden.

Auszüge aus dem Inhalt

- Grundlagen des Videoschnitts erlernen: Die Teilnehmenden erhalten eine Einführung in die Programme und Werkzeuge, die für die Erstellung und den Schnitt von Videos erforderlich sind.
 - Praktische Anwendung: Unter Anleitung üben die Teilnehmenden in einer 5-stündigen Fortbildung die praktische Erstellung und Bearbeitung von Videos.
 - Selbstständige Umsetzung: Nach Abschluss der Fortbildung sind die Mitarbeitenden in der Lage, eigenständig Schulungsvideos zu produzieren, die den Beschäftigten der Werkstatt kontinuierliches Training und eine effiziente Informationsweitergabe ermöglichen.
-

Sonstiges

Arbeitssicherheit

Dozent:in: LAG Arbeitskreis Arbeitssicherheit

Termin: Wird durch TN koordiniert

Ort: Extern in 27374 Visselhövede

Teilnehmende: 1 WfbM

Beschreibung

Jährliches Fortbildungstreffen der Landesarbeitsgemeinschaft Arbeitssicherheit zu aktuellen Entwicklungen.

Auszüge aus dem Inhalt

- Ausgelagerte Arbeitsplätze (Rechtlicher Rahmen, Verantwortlichkeiten, Gefährdungsbeurteilung)
- Gefährdungsbeurteilung „Psychische Belastung“
- Mutterschutz in WfbM
- Medizinprodukte (Rechtsgrundlagen, Pflichten, Verantwortung, Unterweisung)
- Betriebsmittel/ Altmaschinen
- Gefährdungen durch Schweißrauch
- ASA in komplexen Einrichtungen organisieren

Brandschutzhelfer:in

Dozent:in: Maik Stöwer, Ludwig Brandschutztechnik, Süderbrarup

Termin: 19.02.2025, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: 1 iWA, 15 JH

Beschreibung

Wie verhalten wir uns im Brandfall richtig, wie wenden wir die zur Verfügung stehenden Feuerlöscheinrichtungen richtig an und welche Löschmittel kommen bei den unterschiedlichen Brandherden zum Einsatz? Dieses Seminar beinhaltet neben der Vermittlung von theoretischen Kenntnissen auch den praktischen Umgang mit Löschmitteln.

Auszüge aus dem Inhalt

- Grundzüge des Brandschutzes
- Funktion und Wirkungsweise von Feuerlöscheinrichtungen
- Gefahren durch Brände
- Verhalten im Brandfall
- Praktische Unterweisung (Fettbrand- und Spraydosenerplosion)

Fahrsicherheitstraining Busse

Dozent:in: ADAC Schleswig Holstein e.V., Fahrsicherheitsanlage, Dorfstraße 1, 24220 Boksee

Termine: 14.05.2025, 09.00 – 17.00 Uhr, Abfahrt im Mehlbydiek 23 in 24376 Kappeln um 08.00 Uhr

Ort: Verkehrsübungsplatz Boksee

Teilnehmende: 1 BH, 5 iWiA, 3 KiJu, 1 VüDI

Beschreibung

Was tun, wenn auf der Autobahn unvorbereitet ein Stau auftritt und der Bremsweg knapp wird? Wie muss gebremst werden, um noch Chancen zu haben? Welche Rolle spielen ABS und ESP? Die meisten Unfälle resultieren immer noch aus Fehlverhalten in kritischen Situationen. Aber: Richtiges Verhalten kann trainiert werden.

Auszüge aus dem Inhalt

- Steigern der Fahrsicherheit
- Grenzen des Fahrzeuges
- Grenzen der fahrerischen Möglichkeiten
- Was bewirkt moderne Fahrzeugtechnik?
- Slalomparcours
- Bremsen auf einseitig glatten Fahrbahnen
- Ausweichen vor plötzlich auftretenden Hindernissen
- Bremsen und Lenken effektiv kombinieren
- Kraftstoffsparendes Fahren

Fahrsicherheitstraining Crafter

Dozent:in: ADAC Schleswig Holstein e.V., Fahrsicherheitsanlage, Dorfstraße 1, 24220 Boksee

Termin: 24.09.2025, 09.00 – 17.00 Uhr, Abfahrt im Mehlbydiek 23 in 24376 Kappeln um 08.00 Uhr

Ort: Verkehrsübungsplatz Boksee

Teilnehmende: 3 iWA, 1 BH, 5 iWiA, 1 VüDI

Beschreibung

Was tun, wenn auf der Autobahn unvorbereitet einen Stau auftritt und der Bremsweg knapp wird? Wie muss gebremst werden, um noch Chancen zu haben? Welche Rolle spielen ABS und ESP? Die meisten Unfälle resultieren immer noch aus Fehlverhalten in kritischen Situationen. Aber: Richtiges Verhalten kann trainiert werden.

Auszüge aus dem Inhalt

- Steigern der Fahrsicherheit
- Grenzen des Fahrzeuges
- Grenzen der fahrerischen Möglichkeiten
- Was bewirkt moderne Fahrzeugtechnik?
- Slalomparcours
- Bremsen auf einseitig glatten Fahrbahnen
- Ausweichen vor plötzlich auftretenden Hindernissen
- Bremsen und Lenken effektiv kombinieren
- Kraftstoffsparendes Fahren

Fortbildung für Fahrzeugverantwortliche

Dozent:in: Daniel Schlenzka, Fuhrparkleitung St. Nicolaiheim e.V.

Termin: Nach Bedarf in Rücksprache mit der zuständigen Bereichs- und der Fuhrparkleitung

Ort: In Rücksprache mit der Fuhrparkleitung vor Ort oder auf dem Hauptgelände

Teilnehmende: Mitarbeitende mit Neuübernahme der fahrzeugverantwortlichen Position

Beschreibung

Die Teilnehmenden lernen, welche Aufgaben eine fahrzeugverantwortliche Person übernimmt, wie diese sich darstellen und welche Besonderheiten beachtet werden sollten. Die Erfassung und Meldung von Fahrzeugdaten an die Fuhrparkleitung, der fachkundige und gewissenhafte Umgang mit den Dienstfahrzeugen und die entsprechende Fahrzeugpflege gehören ebenso zu den Aufgabenbereichen wie die korrekte Meldung von Unfallschäden. Ein besonderes Augenmerk wird auf den Bereich des Energiemanagements gelegt, so dass das Thema kraftstoffsparende Fahrweise einen wichtigen Aspekt der Fortbildung darstellt.

Auszüge aus dem Inhalt

- Aufgaben des Fahrzeugverantwortlichen
- Erfassung und Meldung von Daten
- Umgang mit Dienstfahrzeugen
- Meldung von Unfallschäden
- Fahrzeugpflege
- Kraftstoffsparende Fahrweise

Hygieneschulung: Fachgerechtes Reinigen

Dozent:in: Frau Sabine Krückeberg, Fachwirtin für Reinigung und Hygiene, Küstenakademie

Termin: 26.03.2025 und am 04.11.2025, jeweils von 10:00 Uhr bis ca. 13:00 Uhr, (findet 2x statt)

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: Das Schulungsangebot richtet sich an Reinigungskräfte des St. Nicolaiheim e.V.

Beschreibung

Die Schulung findet praxisnah am Reinigungswagen und im Objekt statt. Es handelt sich um ein Angebot des vereinsinternen Hygienemanagements. Anmeldung und Koordination erfolgt über und durch die hygienemanagementbeauftragte Person des St. Nicolaiheim e.V., Marta Magdalena Nietardt (mmnietardt@st-nicolaiheim.de)

Auszüge aus dem Inhalt

- Anforderungen an die Hygiene in der Gemeinschaftseinrichtung, so wie es das RKI in der aktuellen Empfehlung fordert.
- Umgang mit Desinfektions- und Reinigungsplänen = was wird wann womit von wem wie gereinigt/ desinfiziert.
- Umgang mit Desinfektions- und Reinigungschemie: u.a. Temperatur, Mechanik, Einwirkzeit, richtiges dosieren, Sinnerscher Kreis
- Hautschutz, TRBA250, Gefahrstoffe, Biostoffe u.m.
- Fachgerechtes Reinigen: Richtiger Umgang mit Textilien wie Bezügen, Tüchern, Verfahren/ Techniken/ Tipps

Hygieneunterweisung gem. IfSG & LMHV

Dozent:in: Herr Glindemann, Fa. DR. SCHNELL Chemie GmbH, München

Termin: 20.02.2025 und 04.12.2025, jeweils 09.00 – 11.30 Uhr (findet 2x statt)

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: Die Hygieneverantwortlichen der Wohnformen, die Anmeldung erfolgt schriftlich per Mail über Marta M. Nietardt (mmnietardt@st-nicolaiheim.de)

Beschreibung

Wiederkehrende Belehrung (Folgebelehrung)

- nach §§ 42/43 Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- nach Verordnung (EG) Nr. 852/2004. Art. 4 Abs. und § 4 Lebensmittelhygieneverordnung (LMHV)

Auszüge aus dem Inhalt

Unterweisungsinhalte:

- Geltungsbereich des IfSG
- Verhütung von Infektionen
- Bestimmungen zu den Tätigkeitsverboten
- Pflichten beim Auftreten von ansteckenden Erkrankungen
- Allgemeine Hygieneregeln
- HACCP-Grundsätze
- Desinfektionsmaßnahmen & Reinigung
- Praxishilfen zum Hautschutz

Hygieneunterweisung HACCP

Dozent:in: Herr Glindemann, DR.SCHNELL Chemie GmbH, München

Termin: Wird koordiniert durch AL Küche

Ort: Schulungsraum II

Teilnehmende: VüDI

Beschreibung

Das Kürzel „HACCP“ steht für „Hazard Analysis Critical Control Point“ – die Gefahrenanalyse und Festlegung kritischer Kontrollpunkte. Ursprünglich für die NASA entwickelt, um sichere Astronautennahrung herzustellen, ist das HACCP-Konzept seit 1998 in der deutschen Lebensmittelhygiene-Verordnung (LMHV) verankert. Seit 2006 gilt zudem das Hygienepaket der EU, in dem vorgeschrieben ist, dass Produktion, Verarbeitung und Vertrieb von Lebensmitteln innerhalb der Europäischen Union ausschließlich nach den HACCP-Standards erfolgen dürfen.

Auszüge aus dem Inhalt

HACCP ist ein auf Prävention ausgerichtetes Überwachungssystem, das den laufenden Prozess von der Beschaffung bis zur Ausgabe der Lebensmittel kontrolliert und Korrekturen ermöglicht. Diese Hygiene-Richtlinien sind rechtlich verbindlich und umfassen die Bereiche:

- Räumliche Ausstattung
- Technische Ausstattung
- Personalhygiene
- Reinigung- und Desinfektion
- Schädlingsbekämpfung

Werkstattbesichtigung zur Vernetzung und als Denkanstoß für neue Ideen und Ansätze

Dozent:in: -

Termin: Wird koordiniert durch die TN

Ort: Wird koordiniert durch die TN

Teilnehmende: 3 Gruppenleitende/ FAB WfbM

Beschreibung

Diese Fortbildung dient dazu, die Vernetzung mit anderen Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung zu fördern und wertvolle Denkanstöße zu gewinnen. In einer dynamischen Arbeitswelt ist es entscheidend, „über den Tellerrand hinauszuschauen“ und sich von den Ansätzen anderer Werkstätten inspirieren zu lassen. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, gemeinsam mit zwei weiteren Kolleg:innen eine externe Werkstatt zu besuchen, um innovative pädagogische Konzepte, moderne Arbeitsprozesse, Technologien oder Herangehensweisen kennenzulernen, die auch im eigenen Arbeitsumfeld von Nutzen sein könnten. Das Ziel ist es, Verbesserungspotenziale zu identifizieren und Ideen zu entwickeln, wie interne Prozesse optimiert werden können.

Diese Fortbildung fördert sowohl die individuelle als auch die kollektive Weiterentwicklung, indem sie neue Denkansätze anstößt und durch den Austausch mit anderen Werkstätten die Auseinandersetzung mit frischen Ideen und Konzepten intensiviert.

Auszüge aus dem Inhalt

- Selbstorganisierte Besichtigung: Die Teilnehmenden wählen eigenständig eine Werkstatt aus, die sie an einem festgelegten Tag besuchen möchten. Die Wahl der Werkstatt kann nach Interesse, Spezialisierung oder geografischen Aspekten erfolgen.
 - Vernetzung und Austausch: Während der Besichtigung wird der Austausch mit den Kolleg:innen der besuchten Werkstatt gefördert, um Einblicke in deren Arbeitsweisen, Projektumsetzungen und Lösungsansätze zu erhalten.
 - Reflexion und Feedbackrunde: Im Anschluss an die Besichtigung erfolgt eine Feedbackrunde mit der eigenen Gruppe oder dem entsprechenden Fachbereich, für den die Inhalte von Interesse sein könnten. In dieser Runde wird gemeinsam reflektiert, welche Denkanstöße gewonnen wurden und wie diese im eigenen Betrieb umgesetzt werden können.
-

Leistungsqualifizierung

Überzeugende Kommunikation und Gesprächsführung

Dozent:in: Chresten Hilbich, Studium der Psychologie, DiSG-Trainer & Trainer „Situational Leadership“, Institut für berufliche Aus- und Fortbildung (IBAF gGmbH)

Termin: 27.01.2025, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum I

Teilnehmende: 1 HL iWA, 2 HL iWiA, 4 HL JH, 1 HL KiJu

Beschreibung

Die zwischenmenschliche Kommunikation ist und bleibt auch in der heutigen technisierten Welt eine der entscheidenden Faktoren in der Auseinandersetzung mit Mitarbeitenden, Kolleg:innen, Vorgesetzten und Kund:innen. In den schlanken und schnelllebigen Organisationsstrukturen der heutigen Zeit ist die ausgeprägte Fähigkeit zur zielgerichteten Kommunikation grundlegende Voraussetzung für Erfolg. Ziele der Veranstaltung sind das Erkennen und Verstärken der eigenen Stärken in der Kommunikation, das Entwickeln von Lösungsansätzen bei Herausforderungen in der Kommunikation, eine Erweiterung der kommunikativen Handlungsmöglichkeiten sowie der Flexibilität im Gespräch und ein erweitertes Verständnis, um die entsprechende Gesprächsperson genauer wahrnehmen und einschätzen zu können.

Auszüge aus dem Inhalt

- Grundlagen der Gesprächsführung
- Ursachen von Kommunikationsstörungen und Instrumente der Kommunikation
- Aktives Zuhören: Informationsgewinnung und Wertschätzung
- Fragen stellen, Eindeutigkeiten bewirken
- Selbst- und Fremdbild: Wir wirken wir auf andere?/ Körpersprache: Kompetenz auf der nonverbalen Ebene

Konfliktmanagement

Dozent:in: Chresten Hilbich, Studium der Psychologie, DiSG-Trainer & Trainer „Situational Leadership“, Institut für berufliche Aus- und Fortbildung (IBAF gGmbH)

Termin: 28.01.2025, 09.00 – 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum I

Teilnehmende: 1 HL iWA, 2 HL iWiA, 4 HL JH, 1 HL KiJu

Beschreibung

Konflikte gehören zum Arbeitsalltag einer Führungskraft. Der aktive und gelingende Umgang mit Konflikten trägt entscheidend zu einem guten Betriebsklima und damit zum Erfolg einer Organisation bei. Die in den Konflikten vorhandenen Energien können dann für ein höheres Wohlbefinden, eine zufriedenere Zusammenarbeit und zu besseren Arbeitsergebnissen genutzt werden. Die Veranstaltung soll unterstützen, die in einem Führungsalltag auftretenden Konflikte aktiver anzugehen und sicherer zu bewältigen. Außerdem soll ein aktiver und fördernder Umgang mit Konflikten und Widerständen vermittelt werden und das Verständnis erweitert werden, eigene Konfliktmuster und –strategien besser wahrnehmen, verstehen und behutsam verändern zu können. Weitere Ziele sind die Fähigkeit, Konflikte als Gestaltungsfelder sehen, eigene Strategien für Konfliktlösungen zu entwickeln bzw. zu erweitern und Modelle von Konfliktlösungen kennen und anwenden zu lernen.

Auszüge aus dem Inhalt

- Grundhaltungen gegenüber Konflikten
- Konflikte als Gestaltungsfelder und die Bedeutung von Konflikten am Arbeitsplatz
- Die Führungskraft als Konfliktmanager:in
- Konfliktarten, -phasen und –verläufe/ Konfliktmuster und –strategien und Konfliktlösungsmodelle

Persönliche Arbeitsstrategie und Effektivitätsmanagement

Dozent:in: Ursula Kall, Business-Coach (dvct), Institut für berufliche Aus- und Fortbildung (IBAF gGmbH)

Termin: 29.01.2025 von 09.00 - 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum I

Teilnehmende: 1 HL iWA, 2 HL iWiA, 4 HL JH, 1 HL KiJu

Beschreibung

„Ich habe keine Zeit“ – dieser allbekannte Stoßseufzer in der Arbeitswelt beschreibt die Situation, in der sich viele Menschen befinden. Sie haben vielfältige Aufgaben zu erledigen und stehen oft unter hohem Arbeitsdruck, so dass es kompetenter Selbstorganisation bedarf. Dieser Studientag bietet den Teilnehmenden die Gelegenheit, ihre Arbeitssituation als Hausleitung im Kolleg:innenkreis zu reflektieren, um für sich zu klären: was kann ich bereits gut und wo gibt es Entwicklungsfelder? Dabei werden leicht handhabbare Methoden vorgestellt, die mehr Freiraum in der täglichen Arbeit verschaffen. Diese sollen dabei unterstützen, erfolgreich und gelassen die täglichen Aufgaben zu bewältigen.

Auszüge aus dem Inhalt

- Aufgaben- und Zielmanagement als Voraussetzung für Erfolg
- Methodische Hilfsmittel für ergebniswirksames Arbeiten
- Situationsanalyse der Arbeitssituation
- Zeitdiebe identifizieren und ihnen entgehen
- Persönliche Antreiber und Erlauber
- Persönliche Aktionsplanung
- Bildung von Lernpartnerschaften

Teamentwicklung als Führungsaufgabe

Dozent:in: Ursula Kall, Business-Coach (dvct), Institut für berufliche Aus- und Fortbildung (IBAF gGmbH)

Termin: 30.01.2025 von 09.00 - 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum I

Teilnehmende: 1 HL iWA, 2 HL iWiA, 4 HL JH, 1 HL KiJu

Beschreibung

Teamarbeit steht hoch im Kurs, da die Einsicht gewachsen ist, dass nur so die Kraft und Kreativität einer Gruppe für den Erfolg von Organisationszielen optimal eingesetzt werden kann. Die Umsetzung wird im Wesentlichen durch die zentralen Faktoren „Kommunikation“ und „Führung“ gefördert oder behindert. Reibungslose Kommunikation und Führung innerhalb und zwischen Teams sind unabdingbar für die erfolgreiche Aufgabenbewältigung. Generell ist unter Teamentwicklung ein permanenter Prozess zu verstehen, der das in einem Team liegende Leistungspotential entwickelt und zur vollen Entfaltung bringt. Welche Anforderungen an das Führungsverhalten gestellt werden und welche praktischen Schritte zur Entwicklung notwendig sind, stehen im Mittelpunkt des Seminars sowie die persönlichen Fragestellungen angesichts der Aufgabe als Teamleitung. Ziel ist die Vermittlung von praktisch umsetzbaren Schritten zur Förderung und Entwicklung der Teamarbeit und Reflexion des individuellen Führungsverhaltens.

Auszüge aus dem Inhalt

- Was ist ein Team?
- Was macht ein Team resilient und erfolgreich?
- Teamentwicklung als Führungsaufgabe
- Klärung der eigenen Aufgaben und Kompetenzen
- Vom Ich zum Wir – Phasen der Teamentwicklung
- Teamrollen und ihre Bedeutung
- Kommunikation und Feedbackkultur fördern
- Balance finden zwischen Kollegialität und Autorität

Systematische Selbst- und Mitarbeitendenführung

Dozent:in: Beate Grams, Coach, Workshop-Moderatorin, Trainerin für Change Management, Institut für berufliche Aus- und Fortbildung (IBAF gGmbH)

Termin: 31.01.2025 von 09.00 - 16.00 Uhr

Ort: Schulungsraum I

Teilnehmende: 1 HL iWA, 2 HL iWiA, 4 HL JH, 1 HL Kiju

Beschreibung

Die Fortbildung ist Teil einer Qualifizierung für Hausleitungen in bestehenden Leitungspositionen, die zwei Modulen à fünf Tagen im September 2024 und Januar 2025 umfasst. An diesem Tag wird inhaltlich auf die vorangegangenen Tage aufgebaut. Der Fokus wird auf folgenden Punkten liegen:

Auszüge aus dem Inhalt

- Analyse Talente, Motivatoren und Stressoren
- Den eigenen Führungsstil typgerecht ausrichten
- Verhalten von Mitarbeitenden bei Entscheidungsfindung, Zeitmanagement,
- Teamarbeit
- Stolperfallen, Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten

Im Anschluss an die Veranstaltung erfolgt in feierlichem Rahmen die Zertifikatsübergabe der internen Leitungsqualifizierung durch die Geschäftsführung mit anschließendem Beisammensein und kleinem Imbiss im Konferenzraum der Verwaltungsgebäudes, Mehlbydiek 23.

Individual-, Team- und Fallsupervisionen

Beratung Sexualpädagogische Konzeption

Dozent:in: Dipl. und Sex.-Päd. Ralf Specht, MA des PETZE Institut für Gewaltprävention, Dozent am ISP

Termine: 18.02. - 19.02.2025, 17.06. - 18.06.2025, 09.09. - 10.09.2025 und 25.11. - 26.11.2025

Ort: In einem der Schulungsräume oder in den Wohnformen vor Ort

Teilnehmende: Anmeldung in Rücksprache mit der zuständigen Bereichsleitung

Beschreibung

Die Förderung der Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigungen ist eine komplexe Aufgabe für pädagogische Fachkräfte. Gerade bei den Themen Sexualität, Geschlechtlichkeit und Nähe und Distanz ist Fachkräften und auch Teams nicht immer klar, wie eine angemessene Unterstützung und Begleitung aussehen kann oder sollte. Noch bedeutsamer wird dies, wenn heikle oder unklare Situationen im Kontext von Sexualität und Gewalt entstehen oder der Verdacht auf sexuelle Übergriffe besteht. Hier kann eine Fallbesprechung/ Supervision entscheidend dazu beitragen, Situationen angemessen zu reflektieren und zu deuten und die passenden und notwendigen Handlungsschritte für alle beteiligten Personen abzuleiten.

Auszüge aus dem Inhalt/ Mögliche Anlässe

- In der Wohngruppe besteht der aktuelle Verdacht auf sexuelle Übergriffe.
- Die Leitung einer Wohngruppe möchte, dass die leistungsberechtigten Personen Sexualität als positive Ressource erleben können und nicht immer nur vor den sexuellen Gefahren gewarnt werden.
- Ein Team ist sich uneins, wie auf eine sich anbahnende Partnerschaft einer leistungsberechtigten Person reagiert werden soll, bei der Missbrauch vermutet wird. / Eine leistungsberechtigte Person fällt durch stark sexualisiertes Verhalten auf.

Beratung und Begleitung in der Gewaltprävention

Dozent:innen: Dipl. Päd. Volker Dietzel, Deeskalationstrainer ProDeMa (iWA/ iWiA) & Dipl. Soz.Päd. Udo Gerigk, Deeskalationstrainer ProDeMa (KiJu/ JH)

Termine: 17.03. - 18.03.2025, 12.05. - 13.05.2025, 17.11. - 18.11.2025

Ort: In den Schulungsräumen oder in den Wohnformen vor Ort

Teilnehmende: Anmeldung in Rücksprache mit der zuständigen Bereichsleitung

Beschreibung

Allgemeine oder fallspezifische Schulung der pädagogischen Teams des Vereins zu den Themen Gewaltschutz, Deeskalation und Selbstbestimmungsstärkung. Die betreffenden Mitarbeitenden bekommen eine Einführung in das Professionelle Deeskalationsmanagement „ProDeMa®“ und werden durch fachliches Sparring, Supervision oder Fortbildungen geschult werden in Bezug auf:

- Ein Verständnis für und eine Achtsamkeit auf die auslösenden Momente und deeskalierenden Methoden in Bezug auf die jeweils leistungsberechtigte Person.
- Eine Schulung in Kommunikationstechniken und Konfliktmanagement, darunter die Bedeutung der nonverbalen und verbalen Sprache und der Körperarbeit.
- Sensibilisierung für institutionelle Rahmenbedingungen, strukturelle Gewalt und die große Bedeutung präventiven Handelns.

Auszüge aus dem Inhalt/ Mögliche Anlässe

- Eine leistungsberechtigte Person befindet sich in einer Krise und stellt somit den Alltag aller in der Wohngruppe vor Schwierigkeiten.
- Die Teammitglieder sind sich uneins, wie mit herausforderndem Verhalten umgegangen werden sollte.
- Leitung und/ oder Teammitglieder wünschen sich einen gemeinsamen Konsens um Krisensituationen aufzuarbeiten oder vorzubeugen.

Burnout-Prävention

Dozent:in: Dr. med Frauke Barthold, Ärztin, Coach und Psychotherapeutin, Alsterufer 46, 20354 Hamburg

Termine: 14.01.2025, 25.02.2025, 01.04.2025, 20.05.2025, 01.07.2025, 09.09.2025, 07.10.2025, 02.12.2025

Ort: In den Räumlichkeiten der Wohnform „Ulmenhof“ (Schleswiger Str. 28 in 24392 Süderbrarup)

Teilnehmende: Nach Bedarf, eine Voranmeldung ist erforderlich und erfolgt direkt bei Frau Dr. Barthold: Tel.: 040/ 41 35 47 30 (Anrufbeantworter) oder per E-Mail: info@barthold-hamburg.de

Beschreibung

Im Zentrum der betrieblichen Gesundheitsförderung des St. Nicolaiheim e.V. steht die seelische Gesundheit des Einzelnen/der Einzelnen, das gilt ebenso bei der Vorbeugung vor Burnout-Syndromen. Anzeichen von Erschöpfung, Reizbarkeit oder entmutigt sein, werden gebündelt schnell mit dem Begriff "Burnout" (Ausgebrannt sein) in Verbindung gebracht. Die Burnout-Prävention ist nicht nur die Auseinandersetzung mit diesen Symptomen, vielmehr ist sie ein bestimmter Lebensstil mit positiver Zielrichtung, um ein zufriedenes und erfülltes Leben führen zu können. In unser Betriebliches Gesundheitsmanagement haben wir die Burnout-Prävention als einen festen Bestandteil aufgenommen. Für die Mitarbeitenden des Vereins besteht hier die Möglichkeit zu vertrauensvollen Einzelgesprächen.

Auszüge aus dem Inhalt

- Die Art der Hilfe wird individuell und methodenübergreifend zusammen gestellt.
- Neben der Vermittlung diagnostischer Werkzeuge geht es bei der Burnout-Prävention insbesondere um das Erarbeiten spezieller Strategien, um Burnout zu vermeiden und um neue Wege aufzufinden, die zu einer besseren Work-Life-Balance führen.
- Das Konzept der Burnout-Prävention ist multimodal und beinhaltet u.a. die Erarbeitung eines Stessmodells, aktiviert Ressourcen, vermittelt grundlegende Techniken des Zeit-, Stress- und Gefühlsmanagements, klärt zentrale, verhaltensbestimmende Glaubenssätze, analysiert den beruflichen Kontext und das daraus resultierende Veränderungspotenzial.

Fallsupervision im Bereich iWA

Dozent:in: Dr. Björn Tesmer, Michael Kosmahl, Dr. Wolfgang Schulz, Monika Timo, Bettina Specht, Andreas Walter, Michael Kosmahl, Ralf Specht, Carlos Escalera, Volker Dietzel, Frauke Barthold

Termine: Individuell nach Absprache

Ort: Nach Möglichkeit in den Wohnformen des iWA-Bereichs

Teilnehmende: 25 BH, 40 iWA

Beschreibung

Fallsupervision wird erforderlich, wenn das herausfordernde Verhalten von leistungsberechtigten Personen die Gruppe und/oder das Team außerordentlich belastet und die Mitarbeitenden an ihre professionellen Grenzen stoßen. Häufig handelt es sich um festgefahrene Situationen, in denen der Blick und die Intervention einer Fachkraft von außen neue Impulse, Sichtweisen und Lösungsansätze zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit bringen können. Darüberhinaus stellt eine regelmäßige Supervision die Steigerung der Qualität und Professionalität der pädagogischen Arbeit sicher. Ziel ist die Reflexion und Erarbeitung von Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten und somit eine Kompetenzerweiterung der Mitarbeitenden in der Arbeit mit den leistungsberechtigten Personen. Das konkrete Vorgehen ist abhängig von der Situation, der Umstände und Bedarfe des Teams und wird entsprechend durch die Supervisor:innen auf den jeweiligen Kontext angepasst.

Auszüge aus dem Inhalt

- Supervision und Bearbeitung konkreter Fälle
- Implementierung systemischer Interventionen und Ansätze
- Ziel- und Maßnahmenplanung
- Evaluation und Re-Assessment

Fallsupervision im Bereich iWiA

Dozent:in: Monika Timo, Andreas Walter, Michael Kosmahl, Ralf Specht, Carlos Escalera, Volker Dietzel, Dr. Wolfgang Schulz, Frauke Barthold

Termine: Individuell nach Absprache

Ort: Nach Möglichkeit in den Wohnformen des iWA-Bereichs

Teilnehmende: 60 iWiA

Beschreibung

Fallsupervision wird erforderlich, wenn das herausfordernde Verhalten von leistungsberechtigten Personen die Gruppe und/oder das Team außerordentlich belastet und die Mitarbeitenden an ihre professionellen Grenzen stoßen. Häufig handelt es sich um festgefahrene Situationen, in denen der Blick und die Intervention einer Fachkraft von außen neue Impulse, Sichtweisen und Lösungsansätze zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit bringen können. Darüberhinaus stellt eine regelmäßige Supervision die Steigerung der Qualität und Professionalität der pädagogischen Arbeit sicher. Ziel ist die Reflexion und Erarbeitung von Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten und somit eine Kompetenzerweiterung der Mitarbeitenden in der Arbeit mit den leistungsberechtigten Personen. Das konkrete Vorgehen ist abhängig von der Situation, der Umstände und Bedarfe des Teams und wird entsprechend durch die Supervisor:innen auf den jeweiligen Kontext angepasst.

Auszüge aus dem Inhalt

- Supervision und Bearbeitung konkreter Fälle
- Implementierung systemischer Interventionen und Ansätze
- Ziel- und Maßnahmenplanung
- Evaluation und Re-Assessment

Fallsupervision im Bereich JH

Dozent:in: Dr. Wolfgang Schulz, Ralf Specht, Thomas Barowski, Ludwik Jäger, Frauke Barthold, Udo Gerigk

Termine: Individuell nach Absprache

Ort: Nach Möglichkeit in den Wohnformen des JH-Bereichs

Teilnehmende: 90 JH

Beschreibung

Die Teamsupervision stellt ein wichtiges Angebot dar, um berufliche Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verbessern. Ausgehend von einer Falldarstellung eines zu betreuenden Kindes oder Jugendlichen werden mit den Supervisor:innen bestehende Herausforderungen im Umgang mit den leistungsberechtigten Personen besprochen. Ziel ist dabei stets, Verständnis für die jeweilige Situation zu bekommen, die Symbolik des Problemverhaltens zu verstehen, unbefriedigte Grundbedürfnisse zu erfassen und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die gemeinsam entwickelten Ideen verbessern in der Umsetzung unter anderem das eigene professionelle Handeln, die Problematik der Betroffenen und auch die Interaktion zwischen den Mitarbeitenden und dem Kind/ den Jugendlichen.

Auszüge aus dem Inhalt

- Vorbereitete Fallsupervision mit Fallbeispielen aus den jeweiligen Lernorten
- Diagnostik verbunden mit Anamneseerhebung und Auswertung
- Ziel- und Maßnahmenplanung
- Evaluation und Re-Assessment
- Teamsupervision

Fallsupervision im Bereich KiJu

Dozent:in: Ralf Specht, Dipl. Psych. Daniele E. Hahn, Frauke Barthold, Udo Gerigk

Termine: Individuell nach Absprache

Ort: Nach Möglichkeit in den Wohnformen des KiJu-Bereichs

Teilnehmende: 40 KiJu

Beschreibung

Die Teamsupervision stellt ein wichtiges Angebot dar, um berufliche Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verbessern. Ausgehend von einer Falldarstellung eines zu betreuenden Kindes oder Jugendlichen werden mit den Supervisor:innen bestehende Herausforderungen im Umgang mit den leistungsberechtigten Personen besprochen. Ziel ist dabei stets, Verständnis für die jeweilige Situation zu bekommen, die Symbolik des Problemverhaltens zu verstehen, unbefriedigte Grundbedürfnisse zu erfassen und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die gemeinsam entwickelten Ideen verbessern in der Umsetzung unter anderem das eigene professionelle Handeln, die Problematik der Betroffenen und auch die Interaktion zwischen den Mitarbeitenden und dem Kind/ den Jugendlichen.

Auszüge aus dem Inhalt

- Vorbereitete Fallsupervision mit Fallbeispielen aus den jeweiligen Lernorten
- Diagnostik verbunden mit Anamneseerhebung und Auswertung
- Ziel- und Maßnahmenplanung
- Evaluation und Re-Assessment
- Teamsupervision

Fallsupervision im Bereich WfbM

Dozent:in: Ralf Specht, Dr. Wolfgang Schulz, Frauke Barthold

Termine: Individuell nach Absprache

Ort: Nach Möglichkeit vor Ort oder in den Schulungsräumen

Teilnehmende: 20 WfbM

Beschreibung

Fallsupervision wird erforderlich, wenn das herausfordernde Verhalten von leistungsberechtigten Personen die Gruppe außerordentlich belastet und die Mitarbeitenden an ihre professionellen Grenzen stoßen. Häufig handelt es sich um festgefahrene Situationen, in denen der Blick und die Intervention einer Fachkraft von außen neue Impulse, Sichtweisen und Lösungsansätze zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit bringen können. Darüberhinaus stellt eine Supervision die Steigerung der Qualität und Professionalität der pädagogischen Arbeit sicher. Ziel ist die Reflexion und Erarbeitung von Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten und somit eine Kompetenzerweiterung der Mitarbeitenden in der Arbeit mit den leistungsberechtigten Personen. Das konkrete Vorgehen ist abhängig von der Situation, der Umstände und Bedarfe und wird entsprechend durch die Supervisor:innen auf den jeweiligen Kontext angepasst.

Auszüge aus dem Inhalt

- Supervision und Bearbeitung konkreter Fälle
- Implementierung systemischer Interventionen und Ansätze
- Ziel- und Maßnahmenplanung
- Evaluation und Re-Assessment

Weiterbildungen

Ausbildung zum/ zur Bilanzbuchhalter:in (IHK)

Dozent:in: Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein, Standort Flensburg

Termine: Werden durch die TN koordiniert

Ort: Extern

Teilnehmende: 1 ZD

Beschreibung

Mit der Weiterbildung zum Bilanzbuchhalter oder zur Bilanzbuchhalterin werden tiefgreifende Einblicke in die Rechnungswesenbranche vermittelt. Sie befähigt nach erfolgter bundeseinheitlichen Abschlussprüfung zur selbständigen Erstellung von Monats-, Quartals- und Jahresabschlüssen unter Beachtung der jeweils geltenden handels- und steuerrechtlichen Vorschriften. Zudem verschafft die Weiterbildung einen Überblick über die finanzwirtschaftliche Situation eines Unternehmens und bildet die Grundlage für Managemententscheidungen.

Auszüge aus dem Inhalt

- Geschäftsvorfälle erfassen und nach Rechnungslegungsvorschriften zu Abschlüssen führen
- Jahresabschlüsse aufbereiten und auswerten
- Betriebliche Sachverhalte steuerlich darstellen
- Finanzmanagement des Unternehmens wahrnehmen, gestalten und überwachen
- Kosten- und Leistungsrechnung zielorientiert anwenden
- Ein internes Kontrollsystem sicherstellen
- Kommunikation, Führung und Zusammenarbeit mit internen und externen Interessensvertretungen sicherstellen

Fachkraft für Entwicklungspsychologie

Dozent:in: Pädiko Akademie GmbH

Termine: Werden durch die TN koordiniert

Ort: Extern

Teilnehmende: 1 JH

Beschreibung

Diese Weiterbildung vermittelt ein umfangreiches Fachwissen zur Entwicklungspsychologie bei Kindern, beispielsweise aus den Bereichen kognitiver, motorischer und sprachlicher Entwicklung sowie der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung. Darüber hinaus wird ein weitreichendes Verständnis zu den neurobiologischen Zusammenhängen dieser Entwicklungsprozesse vermittelt. Die Teilnehmenden lernen, dieses Wissen in entsprechenden Betreuungskonzepten umzusetzen. Der Schwerpunkt liegt auf der frühkindlichen Entwicklung von 0-6 Jahren, es werden jedoch vereinzelt auch Entwicklungsthemen bis in das Teenageralter betrachtet.

Auszüge aus dem Inhalt

- Kindliche Entwicklung (48 Unterrichtseinheiten):
- Psychische Auffälligkeiten im Kindesalter erkennen/ Frühkindliche Bindung schaffen und stärken
- Kinder und ihre Entwicklung verstehen - Entwicklungspsychologische Grundlagen (0-6)
- Trotz allem – Wenn Kinder ihren eigenen Willen entdecken
- Soziale Kompetenz und wie sie entsteht
- Mit entwicklungsbedingten Ängsten feinfühlig und spielerisch umgehen
- Neurobiologische Grundsätze (48 Unterrichtseinheiten):
- Erkenntnisse aus der Hirnforschung/ ADHS – Bekanntes und Neues aus der Hirnforschung
- Gene und Gehirn – Epigenetik der zweite genetische Code
- Neurobiologie von Lernen durch Beziehungen

Fachkraft für Traumapädagogik

Dozent:in: Institut für berufliche Aus- und Fortbildung (IBAF gGmbH)

Termine: Modulbasiert, werden durch die TN koordiniert

Ort: Extern

Teilnehmende: 1 KiJu

Beschreibung

Die Folgen von unverarbeiteten Traumatisierungen zeigen sich oft in Form von Verhaltensauffälligkeiten oder verschiedenen psychischen Erkrankungen und sind nicht selten der Grund für die Inanspruchnahme pädagogischer, psychologischer oder psychiatrischer Hilfesysteme. Fachkräfte, die traumasensibel mit diesen Betroffenen arbeiten, können einen wesentlichen Beitrag leisten, damit diese ihre Traumatisierung nach und nach verarbeiten können.

Auszüge aus dem Inhalt

- Erkennen von Traumata und ihren Folgestörungen
- Verhaltensauffälligkeiten vor dem Hintergrund von Traumadynamik und Traumaverlauf verstehen lernen
- Entwicklung von adäquaten Umgangs- und Handlungsstrategien für den pädagogisch-therapeutischen Umgang mit den Betroffenen
- Erprobung konkreter Methoden für die direkte Anwendung
- Raum für Fallbesprechungen und Reflexionsprozesse, die eine traumasensible Haltungsentwicklung ermöglichen

Kinderschutzfachkraft/ Insoweit erfahrene Fachkraft

Dozent:in: Pädiko Akademie GmbH

Termine: Modulbasiert, werden durch die TN koordiniert

Ort: Extern

Teilnehmende: 3 JH, 2 KiJu

Beschreibung

Mitarbeitende in pädagogischen Einrichtungen sind aufgrund ihrer unmittelbaren Beziehung zum Kind in der Lage, die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen zu erkennen. Sie nehmen durch den täglichen Kontakt die Bedürfnisse des Kindes, aber auch die Schutz- und Belastungsfaktoren zum gesunden Aufwachsen von Kindern wahr. Gleichzeitig sind sie aufgrund ihrer Beziehung zum Kind und zu den Eltern direkt oder indirekt in die Familiendynamik involviert. Dies erschwert eine objektive Beurteilung und macht die professionelle Einschätzung der Konsequenzen einer vorliegenden Gefährdung oft schwierig. Das Kinder- und Jugendhilfegesetz, zudem seit 01.01.2012 auch das Bundeskinderschutzgesetz, legen auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen einen besonderen Wert. Die Qualifikation soll den Teilnehmenden in diesen belastenden Situationen zu einer Handlungssicherheit verhelfen und ein strukturiertes Vorgehen in einer möglichen Interventionskette innerhalb und außerhalb der Einrichtung aufzeigen.

Auszüge aus dem Inhalt

- Kindeswohlgefährdung: Perspektiven und pädagogische Notwendigkeiten
- Kindeswohlgefährdung: Recht und Praxis
- Kindeswohlgefährdung: Angemessene und hilfreiche Reaktionsmöglichkeiten
- Kindeswohlgefährdung: Interventionen

Rettungsschwimmer:in (Deutsches Rettungsschwimmabzeichen)

Dozent:in: Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), Ortsgruppe Kappeln e.V.

Termine: Werden durch die TN koordiniert

Ort: Extern

Teilnehmende: 3 KiJu

Beschreibung

Diese Weiterbildung qualifiziert Mitarbeitende des St. Nicolaiheim e.V. zu Rettungsschwimmer:innen, um eine sichere Begleitung der leistungsberechtigten Personen des Vereins bei Schwimmbad- oder Badestrandbesuchen zu gewährleisten und basiert auf wöchentlichen Trainingseinheiten mit abschließender Theorie- und Praxisprüfung. Erforderlich ist ein Erste Hilfe Kurs oder eine Erste Hilfe Fortbildung nach den gemeinsamen Grundsätzen der BAGEH. Diese Aus- oder Fortbildung darf nicht länger als zwei Jahre zurückliegen.

Auszüge aus dem Inhalt

- Die theoretische Prüfung erfolgt mittels bundeseinheitlicher Fragebögen und umfasst den Nachweis von Atmung und Blutkreislauf; Gefahren am und im Wasser; Hilfe bei Bade-, Boots- und Eisunfällen (Selbst- und Fremderrettung); Vermeidung von Umklammerungen; Rechte und Pflichten bei Hilfeleistungen
- 400 m Schwimmen in höchstens 15 Minuten, davon 50 m Kraulschwimmen, 150 m Brustschwimmen und 200 m Schwimmen in Rückenlage mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit
- 300 m Schwimmen in Kleidung in höchstens 12 Minuten, anschließend im Wasser entkleiden
- Ein Sprung aus 3 m Höhe und 25 m Streckentauchen; dreimal Tieftauchen von der Wasseroberfläche, zweimal kopfwärts und einmal fußwärts innerhalb von 3 Minuten, mit dreimaligem Herausholen eines 5 kg Tauchrings oder eines gleichartigen Gegenstandes; 50 m Transportschwimmen: Schieben oder Ziehen in 1:30 Minuten
- Fertigkeiten zur Vermeidung von Umklammerungen sowie zur Befreiung aus Halswürgegriff von hinten
- 50 m Schleppen in höchstens 4 Minuten, beide Partner in Kleidung, je eine Hälfte der Strecke mit Kopf- oder Achsel- und einem Fesselschleppgriff (Standard-Fesselschleppgriff oder Seemannsgriff)
- Handhabung und praktischer Einsatz eines Rettungsgerätes (z.B. Gurtretter, Wurfleine oder Rettungsring)
- Durchführung der Herz-Lungen-Wiederbelebung

Sexuelle Selbstbestimmung und Gewaltprävention

Dozent:in: Dipl. und Sex.-Päd. Ralf Specht, MA des PETZE Institut für Gewaltprävention, Dozent am ISP

Termine: Modulbasiert, werden durch die TN koordiniert

Ort: Extern

Teilnehmende: 1 iWA, 1 iWiA, 1 JH

Beschreibung

Die ausgeschriebene Weiterbildung qualifiziert, sexuelle Selbstbestimmung und Gewaltprävention in der Balance von fürsorgegeprägter Assistenz und Intimitätsachtung, von Grenzachtung und Förderangebot sowie auf Inklusion zielende Teilhabe zu gewährleisten und in den entsprechenden Arbeitsfeldern umzusetzen.

Auszüge aus dem Inhalt

- Reflexion des Arbeitsfeldes und der Arbeitszusammenhänge im Hinblick auf Sexualität, Selbstbestimmung und Macht
- Spannungsfeld (sexuelle) Selbstbestimmung
- Reflexionen zu Macht und Gewalt (-verhältnissen) in der Eingliederungshilfe
- Sexualitätsbegleitende Handlungskompetenzen
- Herausforderungen für (sexuelle) Selbstbestimmung
- Sexuelle Grenzüberschreitungen und sexuelle Gewalt
- Sexualfreundlichkeit und Prävention als institutionelle Haltung

Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung

Dozent:in: Dipl.-Päd. Marie Pagenberg, Institut für berufliche Aus- und Fortbildung (IBAF gGmbH)

Termine: Werden durch die TN koordiniert

Ort: Extern

Teilnehmende: 1 JH

Beschreibung

Die Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen stellt höchste Anforderungen an psychiatrisch tätige Menschen. Neben den strukturellen Rahmenbedingungen ist ihre professionelle Kompetenz das entscheidende Kriterium für die Qualität der Leistung. In der sozialpsychiatrischen Theorieposition steht die „professionelle Beziehungsgestaltung“ im Zentrum der Arbeit. Menschen, deren Beziehung zu sich selbst und zur Umwelt verletzt worden ist, benötigen fachkompetente, selbstreflektierte, beziehungsfähige Menschen, die auf der Grundlage ihrer Grundprofession als Psycholog:innen, Sozialpädagog:innen, Krankenpfleger:innen, Ergotherapeut:innen usw. in der Lage sind, achtsam, aufmerksam und methodensicher die Kommunikation zu gestalten und heilende Prozesse zu initiieren.

Auszüge aus dem Inhalt

- Psychiatrische Basiskonzepte zu Krankheitsbildern
- Kriseninterventionen und somatische Behandlungen
- Arbeitsfeldbezogene Spezialkenntnisse
- Praxisbezogene Verknüpfung von sozialpsychiatrischer Grundhaltung und aktuellen wissenschaftlichen Vermittlung und das Training vielfältiger Handlungsansätze

Suchtpsychiatrische Zusatzausbildung

Dozent:in: U.a. Dipl.-Päd. Daniela Feuerhak, Frau Anne Domke, D. Andrea Werner-Ott, Institut für berufliche Aus- und Fortbildung (IBAF gGmbH)

Termine: Modulbasiert, werden durch die TN koordiniert

Ort: Extern

Teilnehmende: 2 JH

Beschreibung

Fachkräfte aus Pflege und Betreuung sind in nahezu allen Bereichen der Suchtkrankenhilfe Mitglieder eines multiprofessionellen Teams. Mit ihrem besonderen Blickwinkel und ihren fachspezifischen Mitteln leisten sie einen wesentlichen Beitrag bei der Therapie, Betreuung und Wiedereingliederung von Menschen mit Suchtmittelmissbrauch oder -abhängigkeit. Neueren Erkenntnissen aus der Neurobiologie und der Motivationsforschung ist es zu verdanken, dass sich in der Suchthilfe zunehmend das Konzept der Risikominderung etabliert. Die Motivation zu Abstinenz und Behandlung wird nun als dynamischer Prozess verstanden, auf den Fachkräfte mit gezielten Interventionen Einfluss nehmen können. Insbesondere „unmotivierte“ und „schwierige“ Patient:innen scheinen von diesen zielgerichteten und klient:innenzentrierten Methoden sehr zu profitieren.

Auszüge aus dem Inhalt

- Grundlagenwissen "Sucht" und Substanzkunde
- Komorbiditäten (psychische Erkrankungen und Sucht) u. a. Sucht und Traumatisierung, Depression, Persönlichkeitsstörungen, Psychose, ADHS und Angst
- Behandlung von Suchterkrankungen
- Strategien im Umgang mit abhängigkeiterkrankten Menschen
- Motivational Interviewing und Gendersensibilität
- Stoffungebundene Süchte
- Selbstreflexion und Fallarbeit

Systemischer Berater/ Systemische Beraterin

Dozent:in: Dr. Björn Tesmer (Dipl.-Päd.), Institut für berufliche Aus- und Fortbildung (IBAF gGmbH)

Termine: Modulbasiert, werden durch die TN koordiniert

Ort: Extern

Teilnehmende: 2 JH

Beschreibung

In der systemisch-lösungsorientierten Beratung werden das bestehende Problem und vor allem die bisherigen Lösungsversuche durchaus gewürdigt; doch dabei steht nicht die Analyse der Ausgangssituation im Vordergrund, sondern vielmehr eine konsequente Zukunftsorientierung. Ausgehend von dem Gedanken, dass Probleme „verkleinerte Ziele“ sind, besteht eine lösungsorientierte Beratung mehr im Sprechen über Ziele und Träume als im Betrachten von Problemen. Dabei werden Vorstellungen entwickelt, die es wert sind, verfolgt zu werden. Dafür muss ein Klima geschaffen werden, das gute Lösungen begünstigt. Aber wie? Im Rahmen der Weiterbildung werden Leitfäden, Techniken und Werkzeuge für ein systemisch-lösungsorientiertes Arbeiten gelehrt.

Auszüge aus dem Inhalt

- Grundlagen der Systemik, das humanistische Menschenbild und Ressourcenorientierung
- Das Prinzip der Resilienz, der Salutogenese und der Lösungsorientierung
- Berater:innen-/ Helfer:innenrolle, 4 flexible Gesprächsleitfäden und ergänzende Einzelwerkzeuge
- Praxis lösungsorientierter Arbeit und der Beratungsprozess/ Lösungsorientierte Übungsgespräche
- Lösungsorientierte Arbeit/ Beratung mit Erwachsenen, Jugendlichen, mit Kindern und in der Schule
- Mobbing stoppen mit lösungsorientiertem Arbeiten (support-group-approach nach Sue Young, easy-mobbing-stop, WOWW-Coaching) und der Methodenkoffer für die lösungsorientierte Beratung
- Lösungsorientierte Beratung mit unfreiwilligen Leistungsberechtigten Personen

Weiterbildung zur professionellen Führungskraft

Dozent:in: Dipl.-Päd. Marie Pagenberg, Institut für berufliche Aus- und Fortbildung (IBAF gGmbH)

Termine: Werden durch die TN koordiniert

Ort: Extern

Teilnehmende: 3 iWA, 4 iWiA, 1 KiJu, 1 WfbM

Beschreibung

Mit der Weiterbildung zur professionellen Führungskraft wird eine umfassende Qualifizierung und das notwendige Handwerkszeug vermittelt, um im Sozial- und Gesundheitswesen in die Führungsrolle zu wechseln oder die bestehende Führungsrolle auch zukünftig kompetent und erfolgreich auszuführen. Dabei liegt der Fokus des Bildungsangebotes auf Themen, die für die Entwicklung des eigenen, individuellen Führungsprofils unerlässlich sind: Kommunikation, Konfliktmanagement, Teamentwicklung, Selbst- und Mitarbeitendenführung zählen genauso dazu wie die grundsätzliche Vermittlung wichtiger Führungsqualitäten. Die Weiterbildung zur professionellen Führungskraft besteht aus einem abwechslungsreichen Methoden-Mix im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes aus Wissensvermittlung, Gefühlswahrnehmung und Handlungserprobung. Das Gelingen des Praxistransfers wird durch praxisrelevantes Handwerkszeug, wesentliche Führungsinstrumente, kleine Praxisprojekte und Rückkopplungsrunden zur Praxisreflexion sichergestellt.

Auszüge aus dem Inhalt

- Führungsqualitäten
- Konfliktmanagement
- Der Erfolgsfaktor: Überzeugende Kommunikation und Gesprächsführung
- Teamentwicklung als Führungsaufgabe
- Jahresgespräch mit Zielvereinbarung
- Selbst- und Mitarbeitendenführung mit System
- Persönliche Arbeitsstrategie und Effektivitätsmanagement

Jahresüberblick Fortbildungen

08.01 & 12.01..2025	13.00 - 15.00 Uhr	Segufix-Schulung/ Freiheitsentziehende Maßnahmen korrekt angewandt
14.01.2025	10.00 - 18.00 Uhr	Burnout-Prävention
14.01.2025	10.00 - 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung für neue Mitarbeitende
22.01.2025	08.00 - 13.00 Uhr	Einführungslehrgang für neue Mitarbeitende I von IV
27.01.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Überzeugende Kommunikation und Gesprächsführung
28.01.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Konfliktmanagement
29.01.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Persönliche Arbeitsstrategie und Effektivitätsmanagement
29.01.2025	08.00 - 12.00 Uhr	Einführung vereinsübergreifende Konzeptionen für neue MA I von IV
30.01.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Teamentwicklung als Führungsaufgabe
31.01.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Systematische Selbst- und Mitarbeitendenführung
05.02. - 06.02.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Personenzentriertes Handeln und persönliche Zukunftsplanung
11.02.2025	10.00 - 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung für neue Mitarbeitende
12.02.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Traumapädagogik
18.02. - 19.02.2025	09.00 - 17.15 Uhr	Beratung Sexualpädagogische Konzeption
19.02.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Brandschutzhelfer:in
20.02.2025	09.00 - 11.30 Uhr	Hygieneunterweisung gem. IfSG & LMHV
25.02.2025	10.00 - 18.00 Uhr	Burnout-Prävention
04.03.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Smartboard Schulung: Interaktive & digitale Unterrichtsgestaltung
11.03.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Erlebnispädagogik für Kinder und Jugendliche mit besonderem Hilfebedarf
11.03.2025	10.00 - 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung für neue Mitarbeitende
13.03. - 14.03.2025	09.00 - 17.00 Uhr	Umgang mit psychisch traumatisierten Kindern und Jugendlichen
17.03.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Fetale Alkoholspektrum-Störung
17.03. - 18.03.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Beratung in der Gewaltprävention
19.03. - 20.03.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Personenzentriertes Handeln und persönliche Zukunftsplanung
18.03.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Sachgerecht dokumentieren – Wie schreibe ich es richtig?
24.03. – 25.03.2025	-----	Veranstaltungsreihe mit Prof. Dr. phil. Michael Komorek
26.03.2025	10.00 - 13.00 Uhr	Hygieneschulung: Fachgerechtes Reinigen
26.03.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Schema der emotionalen Entwicklung (SEED-2) – Grundlagenfachtag
01.04.2025	10.00 - 18.00 Uhr	Burnout-Prävention
02.04.2025	08.00 - 13.00 Uhr	Einführungslehrgang für neue Mitarbeitende II von IV
07.04. - 09.04.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Basale Stimulation
10.04.2025	08.00 - 12.00 Uhr	Einführung vereinsübergreifende Konzeptionen für neue MA II von IV
29.04.2025	10.00 - 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung
06.05.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Schema der Emotionalen Entwicklung (SEED-2) – Diagnostik AufbauSeminar
12.05. - 13.05.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Beratung in der Gewaltprävention
12.05.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Schema der Emotionalen Entwicklung (SEED-2) – Diagnostik AufbauSeminar
14.05.2025	09.00 - 17.00 Uhr	Fahrsicherheit Busse
19.05. - 21.05.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Professionelles Deeskalationsmanagement

19.05. - 23.05.2025	-----	Veranstaltungsreihe mit Prof. Dr. phil. Michael Komorek
20.05.2025	10.00 - 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung für neue Mitarbeitende
20.05.2025	10.00 - 18.00 Uhr	Burnout-Prävention
12.06.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Apple Professional Learning in der Werkstatt
17.06 - 18.06.2025	09.00 - 17.15 Uhr	Beratung Sexualpädagogische Konzeption
19.06.2025	08.00 - 12.00 Uhr	Kommunikationsgrundlagen, Teil I
23.06.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Prophylaxe in der Pflege
24.06.2025	10.00 - 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung für neue Mitarbeitende
25.06.2025	09.00 - 14.00 Uhr	Videerstellung barrierearm
26.06.2025	08.00 - 12.00 Uhr	Kommunikationsgrundlagen, Teil II
01.07.2025	10.00 - 18.00 Uhr	Burnout-Prävention
02.07.2025	08.00 - 13.00 Uhr	Einführungslehrgang für neue Mitarbeitende III von IV
03.07.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Traumapädagogik
09.07.2025	08.00 - 12.00 Uhr	Einführung vereinsübergreifende Konzeptionen für neue MA III von IV
22.07.2025	10.00 - 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung für neue Mitarbeitende
23.07.2025	09.00 - 15.00 Uhr	Zeitgemäße pädagogische Methoden im Rahmen der Maßnahmenplanung
08.09.2025	0930 - 16.30 Uhr	Pubertät und Beeinträchtigung
09.09.2025	10.00 - 18.00 Uhr	Burnout-Prävention
09.09.2025	10.00 - 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung für neue Mitarbeitende
09.09. - 10.09.2025	09.00 - 17.15 Uhr	Beratung Sexualpädagogische Konzeption
16.09.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Umgang mit psychiatrischen Krankheitsbildern
24.09.2025	09.00 - 17.00 Uhr	Fahrsicherheit Crafter
29.09. - 30.09.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Grundlagen Autismus-Spektrums-Störung/ TEACCH
07.10.2025	10.00 - 18.00 Uhr	Burnout-Prävention
07.10.2025	10.00 - 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung für neue Mitarbeitende
08.10.2025	10.00 - 13.00 Uhr	Abgrenzung der Aufgaben der rechtlichen und der sozialen Betreuung
14.10.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Medienpädagogik in der Kinder-, Jugend-, und Familienhilfe
22.10.2025	08.00 - 12.00 Uhr	Einführungslehrgang für neue Mitarbeitende IV von IV (Ferien)
29.10.2025	08.00 - 13.00 Uhr	Einführung vereinsübergreifende Konzeptionen für neue MA IV von IV
04.11.2025	10.00 - 13.00 Uhr	Hygieneschulung: Fachgerechtes Reinigen
10.11.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Fetale Alkoholspektrum-Störung
11.11.2025	10.00 - 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung für neue Mitarbeitende
17.11. - 18.11.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Beratung in der Gewaltprävention
19.11.2025	09.30 - 16.30 Uhr	Kinästhetik – Grundlagen: Rückengerechtes Arbeiten
02.12.2025	10.00 - 18.00 Uhr	Burnout-Prävention
04.12.2025	09.00 - 11.30 Uhr	Hygieneunterweisung gem. IfSG & LMHV
10.12.2025	09.00 - 16.00 Uhr	Unterstützte Kommunikation & Metacomm
16.12.2025	10.00 - 12.00 Uhr	Aufsichtspflicht und Haftung für neue Mitarbeitende